

fann, obwohl die Production des Colonialzuckers in Folge der bei der europäischen Zucker-Erzeugung ungemein verbesserten Arbeits-Methoden sich seit fünfzig Jahren verdreifacht hat und natürlich ihr Erzeugniß zu sehr erniedrigten Preisen anbieten muß, will sie überhaupt auf europäischen Märkten mit europäischem Zucker concurriren. Während nun die europäische Zucker-Gewinnung einen gewaltigen Umschwung auf den Zuckermärkten hervorgebracht und in dem Binnenlande mehrerer europäischer Staaten großartige Culturen hervorgerufen, ungeahnten Wohlstand geschaffen hat, verfallen jetzt Hamburg und Bremen, obgleich sie nicht einmal dem Zollverein angehören, durch Rathschläge in Betreff der Zuckerpölle, die Verhältnisse, wenn möglich, wieder günstiger für sich zu gestalten. Man muß sehr wohl die frühere Bedeutung des Hamburger Zuckermarktes und seine jetzige Inferiorität neben den binneländischen Zuckermärkten ins Auge fassen, um zu verstehen, weshalb sich die Handelskammer in Hamburg so eben durch eine sehr vorsichtige und scheinbar unparteiisch geschriebene, sehr eindringende und scharfsinnige Denkschrift „betreffend Reform der Zuckerbesteuerung“ (Hamburg, Voigts Buchdruckerei) so speciell um unsere Zuckerpölle bemüht, und weshalb sie beßens war, durch den Dr. Soetbeer den Ausschuß des deutschen Handelstages ganz in das Fahrwasser ihrer Vorschläge zu lenken.“

Daraus erklärt sich aber auch die Erbitterung in dem Lager der Seehandelsstädte, womit sie die Umarbeitung des ursprünglichen Entwurfs verurtheilen.

„Man hat mit Unrecht,“ bemerkt der von uns bereits früher erwähnte Handelsbericht der Hallischen Handelskammer, „in dem Zuckerpöllen einen Schutzoll für die einheimischen Fabriken gegen die Zulassung des Colonialzuckers finden wollen; die völlige Grundlosigkeit dieses Vorgehens wird schon dadurch dargethan, daß die Zuckerpreise unter dem Einflusse der früher höhern, jetzt bekanntlich ansehnlich ermäßigten Eingangszölle und der sehr hohen innern Rübensteuer zum Vortheil der Conformation auf einen von Jahr zu Jahr niedrigeren Satz gesunken sind. Vielmehr ist der Zuckerpöllen eine Maßregel zur Abweilung oder Abschwächung der der Conformation zugeachteten oder auferlegten schweren aller Steuern, nämlich der Transportsteuer und der kaufmännischen Speculationssteuer; der Zuckerpöllen ist das wirksamste Mittel, die Uebermacht des Transportes und der Speculation über die Landwirthschaft, über die einheimische Production und Fabrication, über den eignen nationalen Markt zu brechen. Die Gegner unserer deutschen Zuckerindustrie finden sich daher auch nur in den Kreisen, welche auf die Transport- und Speculationssteuer nicht verzichten wollen, namentlich in den Seestädten, von woher auch der Ruf nach Beseitigung des Zuckerpöllen unaufhörlich herüberkommt. Ihnen stimmen natürlich die Kaufleute bei, deren Grundsatz es ist, zu bewirken, daß die Rohstoffe und Lebensbedürfnisse möglichst Tausende von Meilen durch das ganze Heer von Gebühren, Provisionen, Expeditionen, Manipulationen, Courtagen, Lagergeldern, del Credere, Assurances, Frachten zu Wasser und zu Lande wandern müßten, ehe die Wolle vom Rücken des Schafes zur Spindel und zum Webstuhl käme, oder das Stückchen Zucker in das Glas Limonade gelangt. Die Ermäßigung oder Aufhebung des Zuckerpöllen würde daher die Gesundheit des Zuckergeschäfts in das gerade Gegentheil umkehren.“

Der obige Briefwechsel und der Austritt der verschiedenen Städte sind das Resultat des unberechtigten Vorgehens des ständigen Handelstagesausschusses, welcher es nicht für gut fand, wie wiederholt, besonders von der „Magdeb. Zig.“, verlangt worden ist, eine Plenarversammlung des Handelstages einzuberufen, um über die dem Zollbundesrathe vorzuliegenden Anträge öffentlich zu berathen und zu entscheiden. Hoffentlich wird die Berufung des Handelstages jetzt endlich erfolgen!

Berlin, d. 26. März. Die preussische „Provinzial-Correspondenz“ bringt einen Artikel: „Friedliche Entwicklung“, worin sie sagt: „So lange König Wilhelm seither die Regierung führte, konnte er wohl noch niemals mit so ruhigem und zuverlässigem Blick in die nächste Zukunft schauen, wie an seinem jüngsten Jahrestage; die Zeit scheint herbeigekommen, wo der König und mit ihm sein Volk die Früchte der jüngsten gewaltigen Anstrengungen in friedlicher Entwicklung reifen sehen sollen.“ — Des Verhältnisses zu Süddeutschland gedenkt die „Provinzial-Corresp.“ in folgender Weise: „Nachdem nunmehr zwischen dem neuerrichteten Bunde und dem deutschen Süden ein festes Band der Gemeinschaft für die wichtigsten nationalen Bedürfnisse und für deren gemeinsame Berathung angeknüpft ist, kann unsere Regierung die weitere Ausdehnung dieser Gemeinsamkeit mit ruhiger Zuversicht der innern naturgemäßen Entwicklung überlassen. Es bedarf keines einseitigen Antriebes, keines willkürlichen Eingreifens in den Gang der Dinge; das Schwergewicht der gemeinsamen Interessen wird die Fortbildung der geschaffenen Einrichtungen und widerstehtlich herbeiführen. Diese Zuversicht kann durch das augenblicklich neu belebte Mißtrauen und Widerstreben eines Theiles der süddeutschen Bevölkerung nicht erschüttert werden; man darf vielmehr vertrauen, daß die Gewöhnung gemeinsamen Schaffens für das Wohl und Gedeihen des gesammten deutschen Volkes jene Stimmungen in Kurzem ausgleichen und überwinden werde.“

Die Zahl der bis heute Mittag auf dem Bureau des Reichstages angemeldeten Mitglieder belief sich auf 190. Die Abtheilungen zählten somit jede 27 Mitglieder. Dieselben werden morgen Mittag 12 Uhr zur Wahl von 4 Mitgliedern für die Petitions-Commission und von je 2 Mitgliedern für die Geschäftsordnungs-, Handels-, Finanz-Commission und für die Commission zur Vorberathung des Pensio-nengesetzes für Officiere der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee zusammengetreten. Nach Beendigung der Wahl findet sofort die Constatirung der Commissionen

statt, während die dritte und vierte Abtheilung sich mit Wahlprüfungen beschäftigen. Die dritte Abtheilung wird sich namentlich mit der Wahl in dem Kreise Czarnikau-Gohobjelen beschäftigen, in welchem der Abg. Graf von der Schulenburg-Flehele gewählt ist. — Die vierte Abtheilung wird sich besonders mit der Wahl des Abg. Dr. Stroussberg beschäftigen, in Betreff welcher, wie man hört, die Referenten ebenfalls den Antrag auf Ungültig-Erklärung stellen werden.

Die National-Liberalen beschloßen gestern Abend, vorläufig die Uebertragung der Reichstagsbestimmung wegen der Reichsfreiheit auf die Einzelstaaten zu beantragen. Ueber die Form soll mit den anderen Fraktionen, namentlich der Linken, noch verhandelt werden.

Von den früheren Fraktionen des Reichstages wird diejenige des „Centrums“ (Ultiliberalen) in dieser Session voraussichtlich nicht wieder als besondere Fraktion sich constituiren, vielmehr hört man, daß die früheren Mitglieder derselben sich den Fraktionen der Freiconservativen und der Nationalliberalen anschließen werden, weil die Zahl von 13 Mitgliedern, welche die Fraktion in der letzten Session zählte, zu gering sei, um eine eigene Fraktion zu bilden.

Im Wahlkreise Ruppin-Templin ist bei der Nachwahl zum Reichstage der Landrath Graf v. Arnim in Templin mit 7950 gegen 324 Stimmen gewählt worden. — Es sind jetzt noch die Mandate für Elm (Devent) und für Sülzig-Lauban (v. Carlowitz) erledigt.

Das Gesammtergebniß der süddeutschen Wahlen läßt sich ziemlich übersehen. In Baiern etwa zehn National-Liberalen, in Baden sechs, in Darmstadt vier bis fünf, in Württemberg höchstens einer, zusammen etwa zwanzig, also ein Viertel der sämmtlichen süddeutschen Wahlen. Dieses Ergebnis hat die Coalition der Radicalen, Ultramontanen und Particularisten durch Anwendung der genugsam bezeichneten Mittel durchgesetzt. Das Zollparlament wird zusammenzutreten, das süddeutsche Volk wird erkennen, was ihm von Preußen und dem Norddeutschen Bunde falsches vorgespiegelt worden, und die nächsten Wahlen werden um so nationaler ausfallen, als die Mehrheit der süddeutschen Wähler das Bewußtsein, daß sie sich vor Deutschland und Europa das Zugniß der politischen Unerfessung ausgesetzt haben, bald gewinnen wird.

Der Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Amerika, betreffend die Staatsangehörigkeit derjenigen Personen, welche aus dem Gebiete des einen Theils in das des andern einwandern, ist durch langjährige Differenzen veranlaßt worden, welche daraus entspringen, daß die amerikanische Regierung den Grundsatz befolgt: daß der Erwerb des amerikanischen Bürgerrechts alle aus der früheren Staatsangehörigkeit eines Eingewanderten sich ergebenden Beziehungen löse, während in verschiedenen Staaten des norddeutschen Bundes die gesetzliche Bestimmung besteht, daß die Staatsangehörigkeit durch die Abwesenheit gar nicht oder nur unter gewissen Voraussetzungen und nach einer längeren Reihe von Jahren verloren geht, auch wenn der Abwesende inzwischen das Bürgerrecht in einem andern Staate erworben hat. Insbesondere sind Konflikte dadurch hervorgerufen worden, daß die amerikanische Regierung es nicht für zulässig hält, das Fremde, welche das amerikanische Bürgerrecht erworben haben, bei ihrer Rückkehr in ihr früheres Vaterland noch als Staatsangehörige desselben betrachtet und zum Militärdienst herangezogen werden, während die Erfüllung der Militärpflicht von Seiten solcher Ausgewanderten, auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in den betreffenden Staaten gefordert wird. Wie in dem Berichte der betreffenden Ausschüsse des Bundesraths ausgeführt, treten die militärischen Bedenken gegen eine diese Konflikte in Zukunft beseitigende Uebereinkunft mit den Vereinigten Staaten vor den Erwägungen zurück, „daß kaum zu befürchten steht, es könne die Ergänzung des Heeres durch eine Erleichterung der Auswanderung nach Amerika gefährdet werden, und daß das Fernbleiben von Individuen, die sich ihrem Vaterlande fünf Jahre lang entziehen und sich entnaturalisiren, um der Ablegung der Militärpflicht zu entgehen, nicht als ein Verlust für die Armee anzusehen ist.“ — Art. 1 des Vertrages spricht nun den Grundsatz aus, daß der fünfjährige ununterbrochene Aufenthalt in dem Gebiete des einen Theils mit hinzutretender förmlicher Naturalisation die Staatsangehörigkeit für den eingewanderten Angehörigen des andern Theils begründe, fordert aber einen ausdrücklichen Naturalisationsakt, der durch die bloße Erklärung der Absicht, Staatsangehöriger des einen oder andern Theils werden zu wollen, nicht ersetzt werden kann. Art. 2 bezieht sich auf den Fall, daß ein Ausgewandeter vor der Auswanderung in seinem Heimathstaate Handlungen begangen hat, die nach den Gesetzen dieser Heimath strafbar sind und will sie auch nach erfolgter Auswanderung bestraft wissen. Art. 3 dehnt den Vertrag vom 16. Juni 1852 zwischen Preußen und Amerika wegen der Auslieferung flüchtiger Verbrecher auf alle Staaten des norddeutschen Bundes aus. Der Vertrag soll sofort nach Austausch der Ratification am 10. Jahre Gültigkeit haben.

Der dem Reichstage zugegangene Entwurf wegen Regulirung des Bundes-Schuldenwesens enthält das damals vom Reichstage angenommene Amendement, wonach die Bundes-Schuldenverwaltung ohne Zustimmung des Reichstages keine Konvertirungen vornehmen darf, aber nicht das zweite damalige Amendement von principieller Bedeutung, wonach dem Reichstage das Recht der civilrechtlichen Befolgung der Mitglieder der Bundes-Schuldencommission im gegebenen Falle zustehen sollte.

Das dem Reichstage vorgelegte Gesetz, betreffend die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Befugniß zur Eheschließung bestimmt, daß Bundesangehörige zur Eingehung einer Ehe weder des Erwerbs der Gemeindegemeinschaft oder des Einwohnerrechts, noch der Genehmigung der Gemeinde (oder der Gutsherrschaft) oder des Armenverbandes, noch einer obrigkeitlichen Erlaubniß bedürfen, sofern

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Konkurs-Gründung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg,
I. Abtheilung,

den 14. März 1868 Mittags 12 Uhr.
Ueber den Nachlaß des am 28. Februar 1868 zu Schkeuditz verstorbenen Fabrikanten **Friedrich (August Gerhard) Nieck** ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung vorläufig auf den 29. October 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Fabrikant und Kaufmann **Emil Walckhoff** zu Schkeuditz bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 7. April d. J.
Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 9, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Hindfleisch** anderaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Mai 1868 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsüßen bis zum vorgebauten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. Mai 1868 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 8. Mai 1868

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hindfleisch** im Terminszimmer Nr. 9 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Justizrath Gunzer**, Rechtsanwalt **Webel**, **Wig** und **Klinkhardt** hier, der Justizrath **Serrnuth** zu Wehlitz und der Rechtsanwalt **Wölfel** in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Haus-Verkauf.

Mein in der **Barfüßerstraße Nr. 1**, dicht an der Steinstraße belegenes Wohnhaus, in gutem baulichen Zustande, mit zwei großen Verkaufsläden, worin seit einigen 20 Jahren mein Geschäft schwunghaft betrieben, beabsichtige ich veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen.

Interessanten wollen gefälligst direct mit mir in Unterhandlung treten.

Andreas Haassengier.

Für Zuckerraffinerien.

Alte Rodzuckerfässer, in bestem füllbaren Zustande, offerirt für nächste Campaigne in großen Posten
Edward Frenkel
in Halle a/E.



Thüringische Eisenbahn.

Einnahmen bis ultimo Februar 1868

| | im Personen-Verkehr: | | im Güter-Verkehr: | | Summa: |
|--------------------|----------------------|-------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| | 1868: | 1867: | 1868: | 1867: | |
| im Monat Februar | 47,408 <i>fl.</i> | 42,500 <i>fl.</i> | 163,247 <i>fl.</i> | 135,870 <i>fl.</i> | 210,655 <i>fl.</i> |
| " " " | " " " | " " " | " " " | " " " | " " " |
| daher mehr: | 4,908 <i>fl.</i> | " " " | 27,377 <i>fl.</i> | " " " | 32,285 <i>fl.</i> |
| bis ultimo Februar | 98,324 <i>fl.</i> | 93,711 <i>fl.</i> | 305,148 <i>fl.</i> | 276,693 <i>fl.</i> | 408,472 <i>fl.</i> |
| " " " | " " " | " " " | " " " | " " " | " " " |
| daher weniger: | 387 <i>fl.</i> | " " " | 28,455 <i>fl.</i> | " " " | 28,068 <i>fl.</i> |
| mehr: | " " " | " " " | " " " | " " " | " " " |

vorbehaltlich späterer Feststellung.

Erfurt, den 24. März 1868.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Thüringische Eisenbahn.

Die im Laufe der Jahre 1863 und 1864 im Bereiche der Thüringischen Eisenbahn gefundenen und bis jetzt nicht reklamirten Gegenstände sollen am **Mittwoch den 1. April d. J. von Morgens 9 Uhr ab** im hiesigen Bahnhof-Gebäude gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Das betreffende Verzeichniß kann bei der hiesigen Bahnhof-Inspektion eingesehen werden. Etwaige Eigenthumsansprüche sind vor Beginn des Verkaufstermins bei unserer Verwaltung des Hauptmaterialien-Depots hieselbst geltend zu machen.

Aus besonderen Veranlassungen kommen mit zum Verkauf:

- I. 1 goldene Damenuhr mit kurzer Kette,
1 goldene Brille mit Holzfüßchen,
1 goldener Ring,
1 Kiste Kopfpuzge, sowie der Inhalt von 3 Kisten alter Effekten.

Ferner nachstehend aufgeführte überzählige u. Colln, aus dem Güterverkehr herrührend:

- II. No. 363. 1 Gebind Petroleum 290 U,
 = 7334. 1 Faß Weinstein 345 U,
 = 1768. 1 Faß Wein 102 U,
C. S. No. 23. 1 Faß Glauberfalg 593 U,
Ohne Zeichen 1 Faß Piqueur 80 U,
K. J. No. 3. 1 Faß Puzkalk 666 U,
Ohne Zeichen 1 Ballon Solaröl 112 U.

Die Versteigerung der sub II. aufgeführten Gegenstände findet vor Beginn des vorher angezeigten Verkaufs und zwar bereits von Vormittags 8 Uhr ab an demselben Orte Statt.
Erfurt, den 9. März 1868.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet im Jahre 1836,

eine der ältesten deutschen Gesellschaften, schließt unter den vortheilhaftesten Bedingungen Versicherungen von 100—20,000 *fl.* nach billigen Prämienätzen, mit oder ohne Anspruch auf Gewinn-Antheil. Dieselbe beansprucht in keinem Falle Nachschüsse von ihren Versicherten und zahlt die fällig werdenden Sterbe-Capitalien stets in promptester Weise.

Durch einen mit dem General-Bundes-Post-Amt abgeschlossenen Vertrag ist sämtlichen Post-Untergebenen des Norddeutschen Bundes der Eintritt in die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft unter weiteren besonderen Vortheilen nahe gelegt.

Ausführliche Programme und Rechnungs-Berichte werden von allen Agenten ausgegeben. Dieselben werden außerdem jede verlangte mündliche und schriftliche Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Halle a/E., den 19. März 1868.

Theodor Heime,

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Publicist.

Wöchentlich sechsmal erscheinende Berliner Zeitung.

Verhandt nach auswärts: mit den Abendblättern.

Charakter: ganz unabhängige Stellung, sowohl von der Regierung, als von den Parteien. **Tendenz:** Deutsche Politik, vernünftige freiheitliche Entwicklung ohne Chimären. **Inhalt:** Politischer Theil, unterhaltender Theil, Markt-, Börsen- und Verkehrsrichten; Berichte aus den Gerichtssälen; Briefe und Fragekasten. Zu dem unterhaltenden Theil gehört ein Feuilleton, eine laufende Erzählung bringend, für das nächste Quartal, höchst interessant: „**Verbrecherleben in Newyork.**“ Im Brief- und Fragekasten haben die Abonnenten Gelegenheit, wie in keinem andern Blatte, juristische Fragen zur sachkundigen Beantwortung zu bringen.

Abonnementspreis: bei allen Postämtern des norddeutschen Bundes: 1 Thlr. 10 Sgr.; in Süddeutschland und Oesterreich: 1 Thlr. 18 Sgr.

Geachte Decimalwaagen

von 1, 2, 3-4, 5-6, 8, 10-12 Ctr. Kraft, incl. Gewichte, unter Garantie, bei billigst gestellten Preisen, empfiehlt

F. A. Paarsch,

früher **C. Perichmann** in Cönnern.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in der Nähe der Post, wo schon länger als 50 Jahre ein gangbares Geschäft betrieben wurde, ist veränderungs halber zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen
Schimmelgasse Nr. 4.

Eine Bäckerei, welche durch Nachweisung der Geschäftsbücher einen jährlichen Umsatz von 20,000 *fl.* erreicht, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für 6500 *fl.* zu verkaufen. Diefelbe enthält, herrschaftliches Wohnhaus, Hof mit Brunnen, Garten, Lagerhaus mit Stallung u. Remisen, sowie überbauter Abofsahrt. Auf briefl. Anfragen unter Nr. 113. N. M., abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg., erfolgt nähere Auskunft.

Blasfabrik bei **F. Lange's Söhne.**

Bei Fallsucht eines Kindes.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. **Goorn, 7. Jan. 1868.** „Eines meiner Kinder war mit der fallenden Sucht befallen, wozu ich alle Mittel vergeblich gebrauchte. Endlich beschloß ich, Ihr Hoff'sches Malztrakt-Gesundheitsbier anzuwenden, und seit der Zeit hat mein Kind zu unserer großen Freude keine Anfälle mehr gehabt.“ D. v. d. Denze. — Anclam, 9. Jan. 1868. „Bitte um abermalige Zusendung von Ihrem vortrefflichen Malztrakt.“ Dr. Schade, Gymnasiallehrer. — Altenroda bei Vibra, 8. Jan. 1868. „Patientin wünscht wieder von ihrer Malzgesundheitschokolade, die ihr so vortreffliche Dienste leistet.“ Der ev. Pfarrer Weber.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: General-Depôt: **D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.** In Giebichenstein Hr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2. In Naumburg a/S. Herr Albert Mann. In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

Für Confirmandinnen

empfehle meine diesjährigen Neuheiten in genähten und gewebten **Corsetts, Crinolinen, Blousen, Röcke, Garnituren, Taschentücher etc.** in größter Auswahl.

D. Mehlmann, großer Berlin 13.

Strumpfwaren.

Die schon seit Jahren so beliebten **Herren- und Damen-Vigogne-Jacken** empfiehlt unter **Garantie**, daß solche in der Wäsche gar nicht einlaufen, in weicher schöner **Waare**, weiß und couleur; baumwollene gewebte **Herren-Unterhosen** u. **Socken, Damen- u. Kinderstrümpfe**, ebenfalls weiß u. couleur in nur guten Qualitäten zu möglichst billigen Preisen.

S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.



Dienstag den 31. d. M. trifft mit 4- und 5 jährigen starken **Hannoverschen Pferden** ein

A. Jüdel,

Leipzigerstraße Nr. 55.



Bindel & Wiegner, Alter Markt 3,

empfehlen den Herren Fabrikbeskern ihr stets assortirtes Lager von:

Gummi- & Gutta-Percha-Waaren.

als: **Platten, Schläuche** mit und ohne Einlagen, **Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen** u. c., wie auch **Treibrieme** von **Gummi, Gutta-Percha** und bestem Kernleder. Preislisten stehen gratis zu Diensten.

Unser vollständig assortirtes Lager von

glasierten Thonröhren

in allen Dimensionen empfehlen wir zu Anlagen von **Wasserleitungen** und aller einschlagenden Unternehmungen als besonders zweckmäßig zu billigen Preisen.

B. Schmidt & Co.



Das **Filz- und Seidenhut-Lager** von **Emil Franke** ist mit allen Neuheiten ausgestattet und empfehle solche zu den billigsten Preisen. Die **neuesten Façons in Mützen und Schlipfen**, sowie **Sandshuh** und **Hosenträger** empfehle ich bestens. **Filz-, Seiden- und Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt und modernisiert.

Emil Franke, große Ulrichs- u. Steinstraßen-Eck.

Mittels Erlasses der k. k. östereich. Regierung vom 21. Juli v. J. sind in Preußen Niederlagen für den Verkauf östereich. Regie-Tabackfabrikate, und zwar von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftabacken

errichtet und der alleinige Verkauf für Halle und Umgegend Herren **Kurtzke & Hasse** übertragen worden.

Kais. Königl. Haupt-Verlag

für den Beschleiß öst. Regie-Tabacks-Fabrikate in Preußen.

Leinert's Restauration!

Heute **Sonabend** und **Sonntag** erstes großes Concert der Gesangs-Kapelle **Hommel** aus Nordhausen nebst 4 Damen.

Rübensaamen,

gute, keimfähige Waare eigener Erndte, hat einige Centner abzulassen **W. Hohenstein** auf der Zuckerfabrik Dues bei Bötzbau.

Behlings-Gesuch.

Ich suche für meine Bäckerei, verbunden mit Conditorei und Honigkuchenbäckerei einen Behilfing. **Fr. Wernicke, Leipzigerstraße Nr. 29.**

Preussischer Hof.

Heute **Sonabend** **Schlachtefest**, **H. Ballenstedter Bier.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bleiröhren en gros kosten # 7 1/2; en detail # 7 1/2 pr. Ctr., daher:
1/2 " à 1 1/2 Pfd. { 3/12 } der
3/4 " à 2 1/4 Pfd. = ca. { 6 1/2 } Jfr. lfd.
1 " à 3 Pfd. { 6 1/2 } rhl. Fass.
Spec. Preiscurante auf uns. Contoren; ass. Lager:
Delitzsch. Str. 7. J. G. Mann u. Söhne.

Mineralwasser, natürliche und künstliche, von Dr. **Struve**, in frischesten Füllungen bei **F. R. W. Kersten.**

Vichy- und Emser-Pastillen, à 7 1/2 und 10 Jfr. p. Schachtel, soeben eingetroffen bei **F. R. W. Kersten.**

Die so beliebten **Havanna-Ausschuss-Cigarren**, à 20 u. 25 Jfr., sind wieder vorrätig und empfehle solche. **F. R. W. Kersten, Brüderstraße Nr. 15.**

Chocolat Felsche.

Die **Hofconditorei** von **W. Felsche, Leipzig, Café français,** empfiehlt ihre ausgezeichneten **Chocolade- und Cacao-Fabrikate** in reiner und unverfälschter Waare.

Reisszeuge

sowie alle einzelnen Theile derselben genau und sauber gearbeitet empfiehlt in großer Auswahl **Ferdinand Dehne.**

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. **Gräfström's** schwedische Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr. acht zu haben in Halle a/S. bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Dröner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der **Glacé-Handschuhe**, in Gläsern à 6 Sgr. und 2 1/2 Sgr. und in Weinflaschen à 1. — acht bei **Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.**



Großes Lager fertiger **Grabmonumente, Kissen, Platten, Kreuze, Gitter** etc. in Sandstein, Marmor, Eisen u. s. w. Dieselben erneuert auch.

Inschriften, Fahnen u. in Gold oder bel. Farbe fertig.

C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler, gr. Brauhausgasse 9 u. neue Promenade 10.

Einen **Kellnerburschen**, der sofort antreten kann, sucht **G. Wilke, „drei Schwäne“.**

Halle, Montag den 30. März:

3. (letztes) Symphonie-Concert im Saale des Volksschulgebäudes, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Pianist **Otto Reubke.** Anfang 6 1/2 Uhr. **E. John.**

Rathskeller in Cönnern. Sonntag den 29. d. Mts. **Culmbacher Bier, frisch vom Faß.** **Carl Schwarz.**

Brachstedt.

Sonntag den 29. März **Concert**, verbunden mit komischen Gesangsvoorträgen, von der Familie **Bornschein** aus Schaffsb. Entree 2 1/2 Sgr. Anfang Abends 7 Uhr, wozu ergebenst einladet **Fr. Könnicke, Gastwirth.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

diese nicht nach den Vorschriften des bürgerlichen Eherechtes erforderlich ist. Die polizeilichen Beschränkungen der Befugnis zur Eheschließung, welche in Ansehung der Ehen zwischen Juden und für die Angehörigen einzelner bürgerlicher Berufsstände bestehen, werden aufgehoben; auch erhalten bleiben jedoch die Bestimmungen über die Genehmigung der Eheschließung der Militärpersonen, Beamten, Geistlichen und Lehrer durch ihre Vorgesetzten.

Der Postvertrag des Norddeutschen Bundes mit Dänemark wird in diesen Tagen unterzeichnet werden. Das Porto ist für den einfachen Brief auf 2 Sgr. festgesetzt, während das Porto von 1/2 Sgr. zwischen Kopenhagen und den Herzogthümern, sowie den Hansstädten bestehen bleibt. Als Entschädigung für das Dänische Postamt in Hamburg, dessen Existenz aufhört, erhält Dänemark eine Entschädigung, die auf 220,000 Thlr. bemessen sein soll.

In dem Postvertrage zwischen dem Norddeutschen Bunde und Norwegen, welcher, aus 30 Artikeln bestehend nebst dem Schlussprotocoll (beide in deutscher und schwedischer Sprache) dem Reichstage zur Beschlussfassung vorgelegt sind, verpflichtet sich die norwegische Regierung eine directe, regelmäßige, einmal wöchentliche Postdampfschiffahrt zwischen Kiel und Christiania während der Zeit der freien Schifffahrt auf ihre Kosten zu unterhalten. Der einfache frankirte Brief, welcher jetzt für den überwiegenden Theil des Verkehrs 6 Sgr. kostet, wird künftig nur einem Porto von 3/4 Sgr. unterliegen. Für den Austausch der Waarenproben und Druckfahnen sind ermäßigte Sätze und günstige Befreiungs-Bedingungen stipulirt. Die Ausführung des Vertrages, welcher sich zugleich auf den Verkehr zwischen Norwegen und den süddeutschen Staaten, Oesterreich und Luxemburg unter gleichen Bedingungen erstreckt, ist zum 15. April d. J. in Aussicht genommen.

Heute Mittag ist die belgische revidirte Post-Convention wegen der Fahrpost-Gegenstände, welche Preussen im December gekündigt hatte, vom Grafen Bismarck und Baron Rothomb unterzeichnet worden.

Die Nachricht der „Breitauer Zeitung“, dass der Justizminister Dr. Leonhardt Schritte gethan habe, um den Stadtgerichtsrath Zewelen zum Verbleiben im Justizdienste zu bestimmen, wird der „Kreuz-Ztg.“ als völlig grundlos bezeichnet. Es ist zunächst von einer Absicht Zewelen's zum Austritt aus dem Justizdienste in amtlichen Kreisen nichts bekannt, und es hat darüber irgend eine directe oder indirecte Communication zwischen dem Minister und Herrn Zewelen nicht stattgefunden.

Durch den Allerhöchsten Erlaß vom 7. v. Mts. sind die Beute- und Beziehbüchliche Douceurgelder für Eroberungen und Trophäen bei feindlicher Kriegeswehr in dem Kriege des Jahres 1866 zur bestimmungsmäßigen Verwendung auf die Höhe von 9160 Dukaten festgesetzt worden. Davon kommen auf 137 Geschütze je 60 und für 31 Fahnen und Standarten je 40 Dukaten. Für alles das, was nicht im offenen Kampfe, sondern zurückgelassen auf den Schlachtfeldern u. s. w. genommen worden, sind keine Belohnungen gewährt worden. In Anbetracht der früheren analogen Fälle ist auch die hier jetzt gar nicht mehr recht übliche Münzsorte der Dukaten beibehalten worden.

Die „Post-Ztg.“ bringt folgende für unsere Colonisation wichtige Mittheilung: Die „Bineta“ hat den Befehl erhalten, nach vollendeter Reparatur und Verlassen Schanghai eine Reconnoissancefahrt nach Formosa zu unternehmen, sie wird jedoch nicht in der Lage sein, geeigneten Falles selber an einem herrenlosen (b. h. nicht im Besitze der Chinesen befindlichen) Punkte die norddeutsche Flagge aufzuhissen, da sie kaum im Stande sein dürfte, von ihrer durch Strapazen und klimatische Krankheiten angegriffenen und überdies durch Desertion etwas gelichteten Mannschaft die zur provisorischen Besetzung eines improvisirten Forts nöthigen Leute abzugeben. Das Letztere könnten nur die mit vollständiger und frischer Mannschaft ankommenen Kriegsdampfer „Gertha“ und „Medusa“, die hofentlich nicht so lange ohne Ablösung bleiben werden, wie unsere „Bineta“, welche außer einer vollständigen Ladungsregelung an den asiatischen und afrikanischen Küsten wiederholt langwierige Stationen machen mußte. Leider verliert der Staat durch jede dieser langen Expeditionen eine Anzahl tüchtiger Kräfte durch Desertion. Noch sei darauf hingewiesen, daß man in Oesterreich fest entschlossen scheint, binnen Kurzem die von Triest nach Ostien abgehende Corvette „Helgoland“ zur Gründung einer österreichisch-asiatischen Colonie zu verwenden und daß man es zunächst auf die Besetzung der unter Maria Theresia und Franz Joseph schon einmal österreichisch besetzten Nikobaren-Inseln abgesehen hat, auf welche bekanntlich auch England neuerdings in Folge der Aufforderung des Gouverneurs von Pulo-Penang sein Augenmerk geworfen hat, angeblich um den Strandräubereien der dortigen Eingeborenen ein Ende zu machen.

Das Obertribunal hat als Rechtsgrundfaß angenommen: „Zu den Schankstuben, welche nach der Polizeistunde nicht mehr besucht werden dürfen, gehören die locale geschlossener Gesellschaften nicht, sollte dort auch ein Wirth (Econom) für eigene Rechnung Getränke u. gegen Bezahlung an die Mitglieder verabreichen.“

Es ist der Befehl ertheilt worden, mit der Bewehrung und Befestigung der Schanzen von Düppel und Alsen kräftig fortzufahren, zu welchem Zwecke auch die geeigneten Maßregeln ohne Unterlaß ergreifen werden.

Die Nachricht, daß die Preussische Regierung in Veranlassung des Besuches des Prinzen Napoleon ein Circular an ihre Vertreter erlassen, beständig sich. Dasselbe widerlegt die Gerüchte über eine politische Auftrage des Prinzen Napoleon am hiesigen Hofe und betont die Befestigung der guten Beziehungen zu Frankreich.

Nach den beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten sind Sr. Maj. Schiffe „Gertha“ und „Medusa“, von Malta kommend, am 25. d. Mts. in Cadix angekommen. Dieselben werden, nachdem sie Kohlen daselbst eingenommen haben, ihre Reise nach Plymouth fortsetzen.

Aus Thüringen, d. 23. März. Ein Correspondent der „Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir aus ziemlich verbürgter Quelle versichern können, hat der Prinz Napoleon sich sowohl in Weimar wie in Gotha gegen mehrere Persönlichkeiten mit unumwundener Freimüthigkeit darüber ausgesprochen, daß ihn kein bestimmter politischer Auftrag des Kaisers nach Berlin geführt und er keine besondere Mission daselbst zu erfüllen gehabt habe. Sein Wunsch sei gewesen, sich von den Verhältnissen im Norddeutschen Bunde und speciell in Berlin durch eigene Wahrnehmung zu unterrichten und mit verschiedenen Personen, denen er Einfluß auf die Gestaltung der Politik zukäme, über mannigfache Gegenstände zu unterhalten, da man in mündlichem Verkehr in einer Stunde mehr lernen könne, als durch die längsten Depeschen und umfangreichsten Ausarbeitungen. Er habe seinen Wunsch mehr als er dies selbst gehofft erfüllt gesehen, und der Eindruck, den er besonders in Berlin erhalten, sei ein sehr vortheilhafter und den friedlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen, so viel er dazu thun könne, entscheidend günstiger gewesen. Ueber die Beforgnis, daß Frankreich vielleicht zu Gunsten des Erbprinzen Georg von Hannover mit den Waffen in der Hand interveniren könne, hat der Prinz Napoleon geradezu gelacht und sich geäußert: „Wie kann man wohl glauben, daß mein Vetter, der Kaiser, nur daran denken wird, als Beschützer der vermeintlichen Legitimität aufzutreten, und nun gar zu Gunsten eines Königs von Hannover, der stets mit albernem Hochmuth auf uns Napoleoniden herabgesehen, 1859 im österreichischen Interesse uns den Krieg mit aller Gewalt erklären wollte und damals nur durch die weise Mäßigung Preussens verhindert wurde, sich in einen jedenfalls doch sehr blutigen Kampf zu stürzen. Wenn wir unsere Soldaten opfern, so geschieht dies nur, wenn die Ehre oder der Nutzen Frankreichs dabei gewinnen kann, oder doch wahrlich nicht, um uns vollkommen gleichgültige fremde Fürsten, die ihr Schicksal recht wohl verdient haben, wieder auf ihre Throne zu setzen. Was geht es aber das französische Interesse an, welche Schutzwachen in Hannover, Kassel, oder Wiesbaden sehen? Der ganze sogenannte Bären wegen des Erbprinzen Georg in Paris rührt lediglich von einigen hannoverschen Pressagenten und erlauteten französischen Journalisten her und kostet dem blinden Herrn in Hirsching manches Taufend baarer Francs, ohne ihm jedoch dasür den mindesten realen Nutzen zu bringen.“ Solche und ähnliche Aeusserungen hat der Prinz Napoleon wiederholt hier gethan.

Karlstraße, d. 23. März. Der Erzbischof von Freiburg hat bei dem Ministerium Verwahrung eingelegt gegen die durch das Schulgesetz „geplante Verletzung der kirchlichen Rechte an der Erziehung und Erziehung der Jugend“ und dabei erklärt, daß er die Rechte der Katholiken mit allen Mitteln vertheidigen und wieder herzustellen versuchen werde. Auf diesen Protest ist der Erzpriester von dem Minister Jolly beschieden worden. Das Schreiben lautet: Euer Erzbischöfliche Excellenz haben es für Ihre Pflicht gehalten, mit Schreiben vom 18., eingekommen am 21. d. M., an Groß- Staatsministerium, welches uns von dieser hohen Stelle übergeben wurde, gegen das in Nr. 15 des Regierungsblattes dieses Jahres verkündigte Gesetz über den Elementarunterricht vom 8. März d. J., als eine Verletzung kirchlicher Rechte enthaltend, Verwahrung einzulegen. Wir bedauern die Mißverständnisse, welche dieses Gesetz bei Euer Excellenz hervorgerufen hat. Dasselbe unterstellt den Religionsunterricht durchaus der Leitung der Kirchen und schließt dieselben so wenig von der Einwirkung auf das Volksschulwesen aus, daß es den Disparitäten zum geschlichen Mitglied der localen Schulbehörde erklärt. Im Uebrigen kann dem Protest gegen ein verfassungsmäßig erlassenes Gesetz eine rechtliche Wirkung nicht beigelegt werden.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg, d. 26. März. Auf Antrag der hiesigen Regierung hat der Finanzminister gestattet, daß Lehrern, welche nicht Eigenthümer von Grundstücken sind, Darlehen zu Saatgetreide gegen bloßen Schuldschein gewährt werden dürfen.

München, d. 26. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer interpellirte Foerg (ultramontan) die Regierung wegen Einführung des allgemeinen directen Wahlrechts für die Wahlen zum Landtage. Die Regierung erklärte, daß sie einen Gesekentwurf in dem Sinne des Interpellanten diesem Landtage nicht vorlegen werde. — Kolb stellt eine Interpellation darüber, daß Bayerischen Staatsangehörigen der Aufenthalt in Frankfurt a. M. durch Erhebung von Gebühren erschwert werde. Der Minister des Auswärtigen sagt, er werde die Aufhebung jeder unzulässigen Einschränkung herbeizuführen suchen.

Wien, d. 26. März. Das Unterhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Ehegesetz mit der vom Herrenhause beantragten Modification in dritter Lesung angenommen, ebenso genehmigte das Haus die Regierungsvorlage betreffend die Forterhebung der Steuern bis Ende Juni d. J.

Nizza, d. 25. März. Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist heute hier eingetroffen. Derselbe wurde am Bahnhofe von den Behörden, von Baron Bubberg und dem Fürsten Diloff empfangen.

Brüssel, d. 26. März. In Charleroi sind Ruhestörungen vorgekommen, bei welchen die Gend'armee, nachdem ihr Chef sowie drei

Gensd'armen schwer verletzt waren, die Flucht ergreifen mußte. In Folge dieser Vorgänge sind heute von hier zwei Bataillone Linien-Infanterie, ein Regiment Carabiniere und eine Abtheilung Cavallerie nach Charteroi abgegangen.

Brüssel, d. 26. März. Die Unruhen in den Bergwerksdistricten nehmen einen bedenklichen Charakter an. An mehreren Orten des Hennegau's ist es zu wirklichen Kämpfen zwischen den Arbeitern und dem Militär gekommen. Es sind mehrere Tode und Verwundete, insbesondere unter den Gensd'armen-Districten, geblieben.

Brüssel, d. 26. März. Es wird gerüchweise berichtet, daß in Chateineau (in der Nähe von Charteroi) vom Militär auf das Volk gefeuert worden ist. Diesen Morgen sind in größter Eile Truppen von hier nach dem Hennegau abgegangen.

Bologna, d. 25. März. Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat auf einige Zeit die Universitäten in Folge von Demonstrationen der Studenten geschlossen, welche durch die Amtsentsetzung dreier Professoren wegen Ausdruck republikanischer Gesinnungen veranlaßt worden sind.

London, d. 26. März. Der „Standard“ sagt, Disraeli werde das Parlament auflösen, wenn die von Gladstone beantragten Resolutionen angenommen werden sollten.

London, d. 26. März. Disraeli hat in Beantwortung einer Seitens der „National Union“ an ihn ergangenen Vertrauenssurfrage ein Schreiben an Graf Dartmouth gerichtet, in welchem es u. A. heißt: Man hat in jüngster Zeit viel von einer drohenden Krise in Irland gehört. Meiner Meinung nach steht in England selbst eine drohende Krise nahe bevor, deren nummehr ausgesprochenes Ziel ist, das heilige Band zwischen Kirche und Staat zu zerreißen, welches bis dahin der Haupthalt der Civilisation gewesen ist. Die einzige Sicherheit beruht auf Religion und auf Freiheit.

Stockholm, d. 26. März. Der König ist heute nach Norwegen abgereist; Prinz Oskar übernimmt während der Abwesenheit des Königs die Regentschaft. — Dem Reichstage ist eine königliche Botchaft mitgeteilt worden, in welcher angezeigt wird, daß die neue Armeearganzung in dieser Session nicht mehr vorgelegt werden soll.

St. Petersburg, d. 26. März. Der neuernannte Minister des Innern Limaschew ver sammelte heute das Administrationspersonal des gesammten Ministeriums des Innern an sich und sagte in seiner Ansprache: Er liebe und achte eine ehrenwerthe feste Ueberzeugung und fürchte keinen Widerspruch. Er erwarte solchen sogar, könne aber keine Widerleglichkeit dulden, namentlich wenn dieselbe aus unterminirtem Terrain komme. Die Administration müsse auf festen Wegen gehen und klar und sicher ihr bestimmtes Ziel verfolgen.

Washington, d. 25. März. Präsident Johnson hat gegen die vom Congreß angenommene Bill, welche Appellationen von dem Nationalgerichtshof an den obersten Gerichtshof untersagt, das ihm verfassungsmäßig zustehende Veto eingelegt.

Bermischtes.

— Die königlich-preussische Regierung hat sich unlängst zu der Erklärung veranlaßt gesehen: daß sie ihre bisherige Beifügung für das Germanische Museum in Nürnberg von nun an zurückziehen müsse, weil laut eines Gutachtens der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin dessen „wissenschaftliche Bedeutung nicht der Art sei, daß eine höhere Subvention aus preussischen Staatsfonds sich rechtfertigen lasse“. Auf eine Eingabe des Museums ist der preussische Kultusminister nicht mit der gewünschten Bekanntgabe der in jenem Akademie-Gutachten ihm gemachten Vorwürfe vorgeschritten. Die „Alln. Ztg.“ bemerkt dazu: Vielleicht wäre es verständlich, diese Angelegenheit nicht gar zu ausschließlich wissenschaftlich, sondern auch ein wenig politisch zu behandeln. Es ist jedenfalls ein patriotisches Institut, das namentlich in Süddeutschland großen Anklang findet, und nichts verstimmt in Süddeutschland mehr, als die in Berlin so beliebte Miene des Allesbesserwissens.

— U. v. Binzer, der Dichter des Burschenschaftsliedes: „Wir hatten gebaut“, ist in diesen Tagen, 75 Jahr alt, in Weisse gestorben.

— Wiesbaden, d. 21. März. Dr. Krebs, der im Auftrage der Redaktion des „Rhein. Kur.“ die Petroleumfrage an Dit und Stelle (in Wehen) geprüft, giebt jetzt die öffentliche Erklärung ab, „daß das im Brunnen u. gefunden, durch seine ungewöhnliche Reinheit schon an sich verdächtige Petroleum wirklich dem theilweisen Auslaufen eines Petroleumfassens seinen Ursprung verdankt.“

Meteorologische Beobachtungen.

| 26. März. | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Lufdruck . . | 335,60 Par. L. | 335,14 Par. L. | 334,06 Par. L. | 334,93 Par. L. |
| Dunkeldr. . . | 1,53 Par. L. | 1,61 Par. L. | 1,50 Par. L. | 1,55 Par. L. |
| Rel. Feuchtigk. . | 85 pCt. | 49 pCt. | 64 pCt. | 66 pCt. |
| Luftwärme . . | — 1,2 C. Rm. | 5,6 C. Rm. | 1,7 C. Rm. | 2,0 C. Rm. |

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

| Beobachtungszeit. | Ort. | Barometer. | Temperatur. | Wind. | Allgem. Himmelsanicht. |
|-------------------|-------------------------|------------|-------------|------------------|------------------------|
| Stunde. | Dr. | Par. Lin. | Reaum. | | |
| 7 Morgs. | Königsberg | 337,4 | 1,5 | NO., s. schwach. | trüb. |
| 8 „ | Berlin | 336,9 | — 0,2 | NW., schwach. | ganz heiter. |
| 8 „ | Vergau | 334,7 | — 0,9 | N., schwach. | ganz heiter. |
| 8 „ | Hararanda (in Schweden) | 336,5 | — 0,8 | S., schwach. | bedeckt. |
| | Petersburg | 339,3 | 3,1 | W., schwach. | bedeckt. |

Marktberichte.

Magdeburg, d. 26. März. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer — #. Kartoffelspiritus, 8000 % Galles, loco ohne Faß 20 1/2 #. Nordhausen, d. 26. März. Weizen 3 # 15 1/2 # bis 4 # — #. Roggen 3 # — # bis 3 # 10 1/2 #. Gerste 2 # — # bis 2 # 11 1/2 #. Hafer 1 # 7 1/2 # bis 1 # 12 1/2 #. Rüböl pr. Cr. 12 1/2 #. Leinöl pr. Cr. 14 1/2 #. — Weantwein pr. 180 Quart incl. Faß 33 1/2 — 34.

Berlin, d. 26. März. Weizen loco 90—100 # pr. 2100 Pfd. nach Quas ldt., pr. April/Mai 93—92 1/2—93 # bez., Mai/Juni 92 1/2—93 1/4 # bez., Juni/Jul 94 # Br. — Roggen loco 77—78 Pfd 75 # pr. 2000 Pfd. bez., 78—80 Pfd. 76 1/2 # do., voll. 73 1/2 # do., galz. 72 1/2 # do., pr. März 75—74 1/2 # bez., April/Mai 74 1/2—74 # 1/2 # bez. u. Br., Mai/Juni 74—74 # 1/2 # bez., Juni/Jul 72 1/2—72 # 1/2 # bez. u. Br., 1/2 C., Juli/Aug. 66 1/2—66 # 1/2 # bez. — Gerst. #, große und kleine, 50—60 # pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 33—37 1/2 # pr. März u. März/April 33 1/2 # pr. April/Mai 33 1/2 # bez. — Erbsen, Rechnung 72—82 #, Futterwaare 68—72 #. — Rüböl loco 10 1/2 # bez., März u. März/April 10 1/2 # bez., April/Mai 10 1/2 # 1/2 # bez., Mai/Juni 10 1/2 # 1/2 # bez., Oct. Decbr. 11 # bez. — Leinöl loco 13 #. — Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 # — 20 # bez., pr. März u. März/April 19 1/2 # bez., April/Mai 20 # — 1/2 # bez. u. C., 1/2 C., pr. März u. März/April 20 # — 1/2 # bez., Juni/Jul 20 # — 1/2 # bez., Juli/Aug. 20 1/2 # 1/2 # bez. — Weizen loco still, Termine in matter Haltung, für Roggen-Termine bestand heute, im Gegensatz zu der gestrigen Steigerung, gute Stimmung. Käufer beobachteten große Zurückhaltung, wogegen Abgeber vielfach vertreten waren und sich in die billigeren Gebote fügen mußten. Der Markt schließt nach vorübergehender Festigkeit von Neuem matt und in den Terminen ca. 1/2 # niedriger als gestern. Loco mäßig angeboten, fand nur schwerlichen Abzug, gekfnd. 1000 Cnr. Hafer-Termine billiger, gekfnd. 1000 Cnr. In Rüböl fanden heute größere Realisationsverläufe namentlich für französische Rechnung statt, und bester Preise ca. 1/2 # pr. Cnr. gegen gestern ein, gekfnd. 1000 Cnr. Spiritus war gleichfalls mehrthellig offerirt und mußte ca. 1/2 # auf alle Termine billiger erlassen werden.

Breslau, d. 26. März. Spiritus pr. 8000 # Ct. Galles 19 # 8 # Br., 18 1/2 # C. Weizen, weißer 107—120 #, gelber 104—117 #. Roggen 85—89 #, Gerste 66—68 #. Hafer 38—42 #.

Stettin, d. 26. März. Weizen 98—105 bez., Frühl. 104—108 1/2 bez. Roggen 72—78 bez., Frühl. u. Mai/Juni 74 1/2—74 bez. Rüböl 10 1/2 # Br., März 10, April/Mai 10 1/2 # Br. Spiritus 20 1/2 #, Frühl. 20 1/2 # bez.

Hamburg, d. 26. März. Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine still. Weizen pr. März 5400 Pfd. Netto 180 Bancothaler Br., 179 #, pr. März/April 180 #, 179 #, pr. Frühl. 179 1/2 #, Br., 179 #. Roggen pr. März 5000 Pfd. Brutto 136 Br., 135 #, pr. März/April 134 Br., 133 #, pr. Frühl. 133 Br., 132 1/2 #. Hafer still. Rüböl flau, loco 23 1/2 #, pr. Mai 23 1/2 #, pr. Oct. 24 1/2 #. Spiritus unbedeutend. — Kaltes Wetter.

Amsterdam, d. 26. März. Roggen auf Termine etwas flauer, pr. Mai 24 1/2 #, pr. Juni 24 1/2 #, pr. Juli 24 1/2 #.

London, d. 26. März. Aus New-York vom 25. d. Abends wird pr. atlant. Höchstes Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 1/2, Goldagio 88 1/2, Bonds de 1882 109 1/2, do. de 1885 107 1/2, do. de 1894 100 1/2, Baumwolle 24 1/2.

Riverpool, d. 26. März. Baumwolle: 12.000 Ballen Umsatz. Günstiger. New-Orleans 10 1/2, Georgia 10 1/4, fair Dholerab 9, middling fair Dholerab 8 1/2, good middling Dholerab 8 1/2, Bengal 7 1/2, good fair Bengal 8, New fair Dholerab 9, good fair Dholerab 8 1/2, Bernam 10 1/2, Ägyptische 11, Amerikanische Schwimmem 10 1/2, Dombra März-Verschiffung 8 1/2.

Petroleum. (26. März.) Stettin: Loco 6. 20, Heft 6. 13. — Bremen: Raffinirt Standard white 5 1/2. — Antwerpen: Feß. Weiße Type loco 44 1/2 #, 44 #, Termine geschäftslos, September 48.

Zucker. Paris (26. März): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 68. — Havana (26. März): Nr. 12. 7 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 26. März Abends am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll, am 27. März Morgens am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Bernburg am 26. März Morgens 7 Fuß — Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 26. März am neuen Pegel 9 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 26. März — Elle 21 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten.

über die zu Magdeburg die Schleuse passirenden beladenen Rähne.
Niederwärts: Am 24. März. Frz. Rose, Weizen, v. Halle n. Hamburg. — J. Strade, Wechtele, v. Aufsig n. Berlin. — J. Beyer, Getreide, v. Prag nach Magdeburg. — Frde u. Fischer, Sandsteine, v. Schmiffa n. Tangermünde. — Am 25. März. C. Balzer, Weizen, v. Torau n. Hamburg. — Kreischmar, zwei Rähne, Hafer, v. Prag n. Berlin. — E. Semler, Getreide, v. Nienburg n. Hamburg. — H. Pflug, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — W. Straß, Eichorienbrecken, v. Budkau n. Berlin. — Am 26. März. A. Schreiber, Porzellanderer, v. Lettin n. Berlin. — A. Schreyer, Wehl, v. Halle n. Hamburg. — L. Weddel, Getreide, v. Bernburg n. Tangermünde. — G. Berendt, Getreide, v. Bernburg n. Hamburg. — C. Senf, desgl. — A. Wernick, Weisfals, v. Schönbeck n. Lettin. — E. Wernick, desgl. — A. Hoffmann, desgl. — Fr. Bernstein, desgl. — Fr. Enger, Getreide, v. Schönbeck n. Hamburg. — G. Dümmling, desgl. — W. Sobst, desgl. — Wittwe Seedorf, desgl.

Am 25. März passirten die Schleuse zu Bernburg.
Aufwärts: Maade, Steinbohlen, v. Hamburg n. Alsteden. — Dalchow, desgl. n. Halle. — Hafer, Eisen u. Coaks, v. Hamburg n. Alsteden. — Hoppes, leer, v. Calbe n. Krosba. — Arel, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle.
Niederwärts: Martini, Zucker, v. Halle n. Hamburg. — Ghrte, Weizen, desgl. — Erdorf u. Knecke, Gypssteine, v. Alsteden n. Magdeburg. — F. Franz, leer, v. Bernburg n. Bernburg. — P. Härmner, Bruchsteine, vom Parförcbanne n. Hämern. — Bernhard, leer, v. Nothenburg n. Calbe.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 26. März. Die Fonds- und Actienbörse war auch heute entschieden flau für ökonomische Effekten, träge für inländische; die Course der ersteren waren zum großen Theil nachgebend, die der letzteren blieben meist ziemlich behauptet. Das Geschäft war im Ganzen sehr gering; in Frankreich und Lombard wurde verhältnißmäßig noch am meisten gehandelt. Eisenbahnen waren frisch gelikter schkten und wurden höher bezahlt; ebenso ökonomische Eiddahn, wie sich überhaupt mit dem Rückzuge, den die Course der ökonomischen Papiere erfahren, die Beachtung der Börse in erdhohtem Grade unseren heimischen Werthen zuwendet. — Preussische Fonds waren still. Prioritäten durchweg fest und thätigste höher; russische matter. Von russischen Fonds waren Wämben: Anleihen wieder höher. Amerikaner still. Wechsel still bei mäßigem Verkehr.

Leipziger Börse vom 26. März. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1880 v. 1000 u. 500 # a 3/4 85 1/2 C., do. v. 1855 v. 100 # a 3/4 79 1/2 C., do. v. 1847 v. 500 # a 4/4 92 1/2 C., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1862 v. 500 # a 4/4 91 1/2 C., do. v. 1866 v. 500 # a 4/4 91 1/2 C., a 100 # a 4/4 92 1/2 P., do. v. 1866 v. 500 # a 5/4 106 1/2 C., v. 100 # a 5/4 106 1/2 C.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 26. März 1865.

| Fonds-Cours. | | | Hess. Pr. Scheine a 40 # | | | Westpreussische | | | Westpreussische | | |
|---------------------------------|--------|---------|--------------------------|---------|---------|-----------------|--------|-------|-------------------------|--------|--------|
| St. | Brief. | Geld. | St. | Brief. | Geld. | St. | Brief. | Geld. | St. | Brief. | Geld. |
| Freiwillige Anleihe | 4 1/2 | 96 | Kurz und Neumärkische | 3 1/2 | — | do. | 4 1/2 | — | do. neue | 4 | — |
| Staatsanleihe v. 1850 | 5 | 103 1/2 | Schuldverschreibungen | 3 1/2 | — | do. | 4 1/2 | — | do. do. | 4 1/2 | — |
| do. von 1854 u. 1855 | 4 1/2 | 95 1/2 | Ders. d. d. d. d. d. d. | 4 1/2 | — | do. | 4 1/2 | — | Pr. Hyp. Anth. Cert. | 4 1/2 | 90 1/2 |
| do. von 1857 | 4 1/2 | 95 1/2 | Berl. Stadt-Villag. | 102 1/2 | — | do. | 4 1/2 | — | Rentenbriefe. | — | — |
| do. von 1859 | 4 1/2 | 95 1/2 | do. do. | 4 1/2 | — | do. | 4 1/2 | — | Kurz und Neumärkische | 4 | 90 1/2 |
| do. von 1856 | 4 1/2 | 95 1/2 | Schuldverschreibung der | 3 1/2 | — | do. | 4 1/2 | — | Pommersche | 4 | 80 |
| do. von 1864 | 4 1/2 | 95 1/2 | Berl. Kaufmannschaft | 5 | 101 1/2 | do. | 4 1/2 | — | Polesische | 4 | 83 1/2 |
| do. von 1867 | 4 1/2 | 95 1/2 | Pfandbriefe. | — | — | do. Lit. A. | 4 | — | Rhein- u. Westphälische | 4 | 92 1/2 |
| do. von 1850 u. 1852 | 4 | 89 3/4 | Kurz und Neumärkische | 3 1/2 | — | do. neue | 4 | — | Sächsisch. | 4 | 92 |
| do. von 1853 | 4 | 89 3/4 | do. | 4 | — | do. | 4 | — | Schlesische | 4 | 91 1/2 |
| do. von 1852 | 3 1/2 | 89 3/4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Staatsanleihe | 3 1/2 | 83 3/4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Prämienanleihe von 1855 a 100 # | 3 1/2 | 115 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

| Gold, Silber und Papiergeld. | | | Börsen-Cours. | | | Bank- und Creditbank-Actien. | | |
|-------------------------------------|----------|----------|----------------------------|---------|-------|---|----------|-------------|
| St. | Brief. | Geld. | St. | Brief. | Geld. | St. | Brief. | Geld. |
| Friedrichsdor | 113 1/2 | 9 | Gold in Barren pr. Zollpf. | 469 | 6 | Thüringische junge | — | — |
| Kuissdor | 112 1/2 | 9 | Silber per Zollpfund | 29 | 25 | do. Lit. B. vollgez. | — | — |
| do. pr. Stück | 5 | 18 9 | Fremde Banknoten | 99 1/2 | 6 | do. do. 40 % lge | — | — |
| Goldfronen | 9 | 11 1/2 | do. einlösbar in Leipzig | 99 1/2 | 6 | Warschau-Terespolder | — | — |
| Souverains | 6 | 24 1/2 | Fremde kleine | 88 1/2 | 6 1/2 | Warschau-Biener a 60 S.R. | 8 1/2 | — |
| Napoleonsdor | 5 | 13 1/4 | Österr. Banknoten | 88 1/2 | 6 1/2 | Wechselkurs vom 26. März. | — | — |
| Imperials | 5 | 18 1/2 | Pölnische Banknoten | 84 | 6 1/2 | Amsterdam | 250 | Fl. |
| Dollars | 1 | 12 1/2 | Russische Banknoten | 84 | 6 1/2 | do. | 250 | Fl. |
| In u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien. | div. 60. | div. 67. | Stf. | — | — | Hamburg | 300 | Mk. |
| Nachen-Düsseldorf | — | — | — | 36 1/2 | — | do. | 300 | Mk. |
| do. do. | — | — | — | 118 | — | London | 1 Pfd. | Sterl. |
| Nachen-Düsseldorf | — | — | — | 101 1/2 | — | Paris | 800 | Francs |
| do. do. | — | — | — | 135 1/2 | — | Wien öst. Währ. v. V. | 150 | Fl. |
| Berlin-Anhalt | 13 1/2 | 137 1/2 | — | 208 1/2 | — | do. do. | 150 | Fl. |
| Berlin-Görlitz | — | — | — | 78 1/2 | — | Lugsburg südd. Währ. | 100 | Fl. |
| Berlin-Hamburg Lit. A. | — | — | — | 95 1/2 | — | Frankfurt a. M. südd. W. | 100 | Fl. |
| Berlin-Potsdam-Magdeburg | — | — | — | 164 1/2 | — | Leipzig | 100 | Schlr. |
| Berlin-Stettin | — | — | — | 192 | — | do. | 100 | Schlr. |
| Böhmische Westbahn | — | — | — | 137 1/2 | — | Petersburg | 100 | S. Rubel |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 64 1/2 | — | do. | 100 | S. Rubel |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 119 1/2 | — | Warschau | 90 | S. Rubel |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 93 | — | Bremen | 100 | Schlr. Gold |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 136 1/2 | — | Bank- und Creditbank-Actien. | div. 60. | div. 67. |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 85 1/2 | — | Anhalt-Desawische Landesbank | 7 1/2 | — |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 88 1/2 | — | Berliner Cassenverein | 12 | 9 1/2 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 91 1/2 | — | Berliner Handels-Gesellschaft | 8 | 8 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 93 | — | Braunschweiger Bank | 0 | 6 1/2 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 89 1/2 | — | Bremer Bank | 8 | 5 1/2 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 44 1/2 | — | Coburger Creditbank | 4 | 4 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 150 1/2 | — | Danziger Privatbank | 4 | 4 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 68 1/2 | — | Darmstädter Bank | 4 1/2 | 5 1/2 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 168 | — | do. Zettelbank | 4 | 5 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 73 1/2 | — | Deffauer Creditbank | 0 | 0 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 203 | — | Disconto-Gesellschaft | 8 | 8 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 88 1/2 | — | Emser Bank | 2 | — |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 127 1/2 | — | Grazer Bank | 7 1/2 | 5 1/2 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 75 1/2 | — | Gothaer Privatbank | 5 | 5 1/2 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 90 1/2 | — | Hamburger Vereinsbank | 10 1/2 | 8 1/2 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 89 1/2 | — | Hannoversche Bank | 5 1/2 | — |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 73 1/2 | — | Königsberger Privatbank | 77 1/2 | 6 1/2 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 97 1/2 | — | Leipziger Credit-Anstalt | 4 1/2 | — |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 187 1/2 | — | Luxemburger Bank | 6 | — |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 104 1/2 | — | Magdeburger Privatbank | 5 | 4 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 148 1/2 | — | Münchener Creditbank | 6 | 7 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 98 1/2 | — | Norddeutsche Bank | 8 1/2 | 7 1/2 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 77 1/2 | — | Österreichische Credit-Anstalt | 5 1/2 | — |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 77 1/2 | — | Pommersche Ritterchafts-Bank | 7 | — |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 91 1/2 | — | Pölnische Provinzialbank | 7 1/2 | 5 1/2 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 118 1/2 | — | Preussische Bank | 13 1/2 | 6 1/2 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 30 1/2 | — | Preussische Hypotheken-Versicherung | 12 | 10 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 81 1/2 | — | Rostocker | 7 | — |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 83 1/2 | — | Sächsischer Bank-Verein | 6 1/2 | 77 1/2 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 83 1/2 | — | Schlesischer Bank-Verein | 7 1/2 | — |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | 132 1/2 | — | Thüringische Bank | 4 | 4 |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | — | — | Weimarerische Bank | 4 1/2 | — |
| Preussische Rheinisch-Westphälische | — | — | — | — | — | Deutsche Contin. Gas-Gesellsch. in Dessau | 11 | 5 |

| In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten. | | | Eiselt-Derberg (W. l. H.). | | | Ruhrt. Cref. Kr. St. III. Ser. | | |
|---|---------|--------|---------------------------------|--------|---------|---------------------------------|--------|---------|
| St. | Brief. | Geld. | St. | Brief. | Geld. | St. | Brief. | Geld. |
| Nachen-Düsseldorf I. u. II. Em. | 4 1/2 | 82 | do. Ser. I. u. II. | 4 1/2 | 82 1/2 | do. Russische vom Staat garant. | 4 1/2 | — |
| do. II. Em. | 4 1/2 | 78 1/2 | do. do. III. Em. | 4 1/2 | 87 | do. Warschau-Biener | 5 | 85 1/2 |
| Nachen-Düsseldorf | 4 1/2 | 81 1/2 | do. do. IV. Em. | 4 1/2 | 81 1/2 | do. Krasnodar | 5 | 79 1/2 |
| do. II. Em. | 5 | 77 1/2 | Salz. Carl-Ludwigs-Bahn | 5 | — | do. Kozlow-Boroneich | 5 | 76 1/2 |
| do. III. Em. | 5 | 77 1/2 | Lemberg-Czernewitzer | 4 1/2 | — | do. Kurf. New | 5 | 75 1/2 |
| Pölnische Prioritäten | 4 1/2 | 94 | Magdeburg-Halberstädter | 4 1/2 | 98 1/2 | do. Telex-Graf | 5 | 76 1/2 |
| Preuss. Wärf. conv. I. u. II. E. | 4 1/2 | 94 | do. II. Em. | 4 1/2 | 95 1/2 | Schleswigsche Eisenbahnen | 4 1/2 | 91 1/2 |
| do. III. Ser. v. Staat | 3 1/2 | 78 1/2 | do. Wittenb. Stamm | 4 1/2 | 67 1/2 | Stargard-Posen | 4 | — |
| do. 3 1/2 % gar. | 3 1/2 | 78 1/2 | do. do. Prioritäts | 4 1/2 | 95 | do. II. Emission | 4 1/2 | 91 1/2 |
| do. do. Lit. B. | 3 1/2 | 78 1/2 | Niederösterreichische Märkische | 4 1/2 | 88 | do. III. Emission | 4 1/2 | 91 1/2 |
| do. IV. Ser. | 4 1/2 | 91 | do. conv. I. u. II. Ser. | 4 | 88 | Thüringer convertirt | 4 | 88 |
| do. V. Ser. | 4 1/2 | 91 | do. conv. III. Ser. | 4 | 86 | do. II. Serie | 4 1/2 | 97 1/2 |
| do. VI. Ser. | 4 1/2 | 89 | do. IV. Ser. | 4 1/2 | — | do. III. Serie conv. | 4 | 88 |
| do. Düsseldorf-Elberfeld | 4 1/2 | — | Niederöest. Zweig. Lit. C. | 5 | 100 1/2 | do. IV. Serie | 4 1/2 | — |
| do. do. II. Ser. | 4 1/2 | — | Oberöest. Lit. A. | 4 | 86 | Warschau-Terespolder | 5 | 78 1/2 |
| do. do. II. Ser. | 4 1/2 | 82 1/2 | do. Lit. B. | 3 1/2 | — | Ausländische Fonds. | Stf. | — |
| do. do. II. Ser. | 4 1/2 | 90 1/2 | do. Lit. C. | 4 | 85 1/2 | Sächsische 5 % Anleihe | 5 | — |
| Berlin-Anhalt | 4 1/2 | 91 | do. Lit. D. | 4 | 85 1/2 | Badische Prämien-Anleihe | 4 | 98 |
| do. | 4 1/2 | 96 1/2 | do. Lit. E. | 3 1/2 | 77 1/2 | Österreichische Metalliques | 5 | 50 |
| do. | 4 1/2 | 96 1/2 | do. Lit. F. | 4 1/2 | 93 1/2 | do. National-Anleihe | 5 | 55 |
| Berlin-Görlitz | 5 | 99 1/2 | do. Lit. G. | 4 1/2 | 92 1/2 | do. Loose von 1854 | 4 | 65 |
| Berlin-Hamburg I. u. II. Em. | 4 | 94 | do. Lit. H. | 4 1/2 | 92 1/2 | do. Credit-Loose v. 1858 | 4 | 77 1/2 |
| Berlin-Potsdam-Magdeburg | 4 | 87 | Defereichisch-Französische | 3 | 252 | do. Loose von 1860 | 5 | 71 1/2 |
| do. | 4 | 84 1/2 | do. do. neue | 3 | 213 1/2 | do. Loose von 1864 | 5 | 50 1/2 |
| Berlin-Stettin | 4 1/2 | 83 1/2 | do. do. 6 % Bonds | 6 | 93 | do. Silb. Anl. von 1864 | 5 | 61 1/2 |
| do. II. Emission | 4 | 83 1/2 | do. do. neue pro 1875 | 6 | 88 1/2 | do. 5 % Anleihe | 5 | 65 |
| do. III. Emission | 4 | 83 1/2 | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | Russ. Staatsanleihe | 5 | 77 |
| do. IV. Em. v. St. gar. | 4 1/2 | 94 1/2 | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | do. Englische 5 % Anleihe | 5 | 83 1/2 |
| do. V. Ser. | 4 1/2 | 83 1/2 | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | do. do. 3 % Anleihe | 3 | 52 1/2 |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. D. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | do. do. 5 % A. v. 1862 | 5 | 83 1/2 |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. E. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | do. 5 % A. v. 1864 (Holl. St.) | 5 | 84 1/2 |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. F. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | do. do. (Engl. St.) | 5 | 87 1/2 |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. G. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | do. 5 % A. v. 1866 (Holl. St.) | 5 | 84 |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. H. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | do. do. (Engl. St.) | 5 | 83 1/2 |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. I. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | do. Prämien-Anleihe v. 1864 | 5 | 100 1/2 |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. J. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | do. do. v. 1866 | 5 | 104 1/2 |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. K. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | do. Italienische 5 % Anleihe | 5 | 46 1/2 |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. L. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | do. Americ. 6 % Anleihe p. 1862 | 6 | 75 1/2 |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. M. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | | | |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. N. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | | | |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. O. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | | | |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. P. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | | | |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. Q. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | | | |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. R. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | | | |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. S. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | | | |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. T. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | | | |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. U. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | | | |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. V. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | | | |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. W. | 4 1/2 | — | do. do. neue pro 1876 | 6 | 88 1/2 | | | |
| Preuss. Rheinisch-Westphäl. Lit. X. | 4 1/2</ | | | | | | | |

Bekanntmachungen.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Ich litt an fürchterlichen Halschmerzen und Keuchhusten jahrelang, da wurde mir von einem guten Freunde Ihr werthes Fabrikat*) gerathen, welches ich bei Herren Kneppen & Franz hier selbst zu kaufen bekam. Nach Gebrauch zweier Flaschen a 15 Gr bin ich gänzlich von meinem Uebel befreit, deswegen kann ich mit gutem Herzen diesen weisen Brust-Syrup Jedermann empfehlen.

Besten Dank für schnelle Hülfe.

*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Weltausstellung 1867, ist nur allein ächt vorrätbig in Halle a/S. bei

A. Hentze, Schmerzstraße 36.

Niederlagen haben noch in:
 Aken a/Elbe: **P. C. Langensiedt.**
 Artern: **Th. Hoppe.**
 Aschersleben: **Ferd. Göbler.**
 Ballensiedt: **L. Grauel.**
 Bitterfeld: **J. G. Schenke.**
 Calbe a/S.: **C. Freitag.**
 Cöthen: **H. A. Unger.**
 Cölleda: **A. Grieben.**
 Cönnern: **Wilh. Eckhorn & Co.**
 Coswig: **Herm. Ekfermann.**
 Delitzsch: **S. Donath.**
 Dessau: **J. Schindewolf.**
 Dommissch: **J. G. Neumüller.**
 Düben: **Ed. Schoebe.**
 Egeln: **Ferd. Heil.**
 Eilenburg: **Riesewetter & Co.**
 Eisleben: **Wilh. Heine.**
 Erfurt: **Ed. Crosta.**
 Freiburg a/L.: **J. C. Dietrich.**
 Gräfenhainichen: **D. Richter.**
 Gröbzig: **W. Apelt.**
 Halberstadt: **Friedr. Nobolsky.**
 Heiligenstadt: **A. G. Walter.**
 Hildburghausen: **H. Emmerding.**
 Hohenmölsen: **A. Lehmann.**
 Jessen: **Aug. Zickler.**
 Kemberg: **Hob. Brömmel.**

Berlin, den 22. Januar 1868.

Hochachtungsvoll und ergebenst
J. G. Schneiderer, Kaufmann.

Langensalza: **Alwin Bels.**
 Löbejün: **G. Geuer.**
 Lützen: **Carl Geer.**
 Magdeburg: **J. F. Baum.**
 Mansfeld: **J. Gobenstein.**
 Merseburg: **Gustav Kots.**
 Mühlhausen: **Chr. Deutler's Söhne.**
 Naumburg: **Louis Lehmann.**
 Nordhausen: **Wilh. Seering.**
 Querfurt: **Carl Burow.**
 Roitzsch b. Delitzsch: **Oscar Schröter.**
 Schafstädt: **Carl Fromme.**
 Sangerhausen: **J. G. Oswald.**
 Schleusingen: **Friedr. Fischer.**
 Schmiedeberg: **A. Voos & Sohn.**
 Schraplau: **J. L. Naumann.**
 Stumsdorf: **A. Rödel.**
 Suhle: **L. O. Manitius.**
 Torgau: **J. F. Wehner.**
 Weißenfels: **S. Schumann.**
 Wernigerode: **C. W. Klare.**
 Wettin: **Bruno Knappf.**
 Wiehe: **F. C. Raufsch.**
 Worbis: **J. Loewentraut.**
 Zeitz: **Nich. Müller.**
 Zerbst: **Müller & Gündel.**
 Zörbig: **F. W. Reimboth.**

Berliner Porzellan-Oefen-Lager.

Die Unterzeichneten empfehlen den geehrten Herrschaften alle Arten obiger Oefen ganz ergebenst und liefern solche mit Aufstellen von 20 Th. an. Auch werden Reparaturen billig und schnell besorgt.

C. Heyn & F. Schuster,
 große Klausstraße Nr. 7. Grasweg Nr. 21.

Peru-Guano, Aufgeschl. Peru-Guano (ammoniak. Superphosphat), Sombbrero- und Bakerguano-Superphosphat, Superphosphat aus Knochenkohle, Gedämpftes Knochenmehl, Kali-Düngesalze, Pferdezaun-Saatmais, Oberndorfer Rübenkörner, 1867r Erndte,
 empfiehlt unter Garantie für Reinheit, Echtheit und Keimfähigkeit

O. Ullrich
 in Scheubitz.

Für Bergwerksbesitzer und Kohlengruben.

Durch Acquisition eines Schachtes sind wir in der Lage, eine 20pferdige Dampfmaschine zur Wasserhaltung, zwei Stück 25 Fuß lange, 5 Fuß im Durchmesser haltende Kessel mit einem zweifüßigen Feuerrohr, gepriift auf 3/4 Atmosphäre, nebst Armatur und Speisevorrichtung, eine vollständige Pumpenanlage mit Kunstkreuzen und Anschlüssen, ca. 40 Lachtern 10. u. 11 zölligen gußeisernen Stielrohren nebst dazu gehörigen 9 zölligen Kolbenrohren, Ventilkasten, Kolben u. Stößlingen, letztere mit schmiedeeisernen Schienen armirt, abgeben zu können.

Die ganze Anlage ist erst ein Jahr im Betriebe, sehr gut gehalten, und noch 3 Wochen in Thätigkeit zu sehen, zu welchem Zwecke sich Reflektanten melden wollen auf der

Zuckerfabrik Biendorf
 bei Cöthen.

Mein Comtoir befindet sich vorläufig
 Leipzigerstraße Nr. 47
 (Stadt Berlin).
H. Scheibe.

Samen-Offerte.

Deutsche Luzerne, Koppflce, Lämmerflce, Gelbflce, Coparsfette, Thimothce; und Raygras, sowie alle Sorten Futterrübenkerne empfiehlt in keimfähiger Waare **Albert Kuhn** in Eisleben.

Baker Guano und Superphosphat halte stets auf Lager.

Albert Kuhn.

Weinstöcke zum Uban.

Mehrere 1000 Stück Weinstöcker verschiedener Sorten werden in jeder gewünschten Stückzahl und Sorten (mit guten Wurzeln) verkauft.
Karl Grosse in Umrich bei Naumburg a/S.

Presshefe

täglich frisch, à U 5 Gr., bei **A. Neubert,** lange Gasse 18.

Bleiröhren, Walzblei, Löthzinn zur Wasserleitung bei

Ernst Voigt.

Apotheker Bergmann's Eispomade aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräftigen, sowie deren Ausfallen u. Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 5, 8 u. 10 Gr. **A. Hentze,** Schmerzstr. 36.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Verkaufs-Anzeige.

Herr **Gugo Herold** in Elbzig, ohnfern Salzmünde belogen, besitzt folgende Grundstücke:

A. Die untern Dorfe Elbzig belogene Wassermühle, aus Haus, Hof, mit Eingebäuden, Gärten und Wiesen bestehend, wozu drei Ackerpläne von 13 Morg. 5 □ Ruth., 1 Morg. 6 □ R. und 40 Morg. 3 □ Ruth. gehören.

B. Die beim Dorfe Elbzig belogene, vor einigen Jahren erst neu erbaute Holländer Windmühle.

C. 8 M. 163 □ R. Land, Planstück No. 8d, 20 M. 92 □ R. Land, Planstück No. 8a, 7 M. 96 □ R. Land, Planst. No. 8c und 14 M. 87 □ R. Land, Planstück No. 45a, sämtlich in Elbiger Marke belogen.

Alle diese Realitäten beabsichtigt Hr. Herold zu verkaufen und hat zu diesem Behuf Termin auf

Den 1. April c. Vormitt. 10 Uhr im Döttcher'schen Gasthose zu Elbzig anberaumt.

In seinem Auftrage lade ich Kauflustige ein und bemerke, daß die Wassermühle drei und die Windmühle zwei Mahlgänge nach neuester Construction hat, daß sämtliche Grundstücke, so weit es die Befehge gestatten, erst einzeln und dann zusammen ausgeteilt werden sollen, daß die Bedingungen von jetzt ab bei mir und im Termin zu erfahren sind, daß auch vor demselben über den Ankauf der Herold'schen Befehgungen mit dem Eigenthümer unterhandelt werden kann.

Eisleben, den 7. März 1868.

Der Privatsekretär und Agent
Schwenicke.

Ein Logis für 120 Th. p. a. zum 1. April c. zu beziehen. Auskunft bei Herrn C. Müller am Markt.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc. zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne. Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrten a. d. Central-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Blasebälge empfiehlt **Gothsch,** Klausthor.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige und Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde uns wohlbelagten Eltern wiederum und abermals eine schwere Wunde geschlagen; da uns schon im Jahre

1861 ein Sohn von 25 Jahren in Berlin, 1862 wiederum ein Sohn von 24 Jahren, 1863 eine Tochter von 28 Jahren und am 19. März

1868 wiederum eine Tochter von 20 Jahren, 8 Monat, 8 Tage, im elterlichen Hause Jungfrau **Therese Willipp** nach fast 24jährigen Leiden an der Kehlkopfschwindsucht schwer, doch ganz in Gott ergeben ihr Leben endete und uns durch den Tod entzissen wurde.

Wir Eltern fühlen uns gedungen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen zunächst dem Herrn Pastor **Küstermann** für die trostreiche und erhebende Rede am Grabe, dem Hrn. Schullehrer **Klösch** für die Trauergefänge und Arien, welche durch denselben von der Schulljugend am Grabe gesungen wurden. Dank Allen denen, welche den Sarg so überreich mit Kronen, Kränzen und Guirlanden geschmückt; Dank den Jünglingen, welche die Entschlafene zu ihrer Ruhestätte trugen. Aber auch unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank den hiesigen Jungfrauen und Jugendfreundinnen, welche unangefordert die Entschlafene zu ihrer Gruft geleiteten und durch abwechselnde Trauermusik auf dem Wege, so wie auch am Grabe durch das hiesige Musikchor erhöhen ließen. Dank Allen Freunden von Nah und Fern, welche bei diesem Begräbniß ihre Theilnahme bewiesen.

Möge der liebe Gott Alle vor ähnlichem Schicksal behüten.

Größt, den 22. März 1868.

Die tiefbetrübten Eltern.
Julius Willipp.

Russland und Polen.

Aus Livland, Ende März. In keinem Theil des Russischen Reiches dürfte die Nachricht von dem Rücktritt des Ministers Balujew so großen Eindruck gemacht haben wie in den Districtprowinzen, denen dieser Staatsmann als Beamter des Rigaer Generals-Gouvernements, später als Gouverneur von Kurland, zwanzig Jahre lang angehört hat. Schwerlich werden die speciellen Interessen und Bedürfnisse des Districtes im Kaiserlichen Cabinet einen so genauen und unparteiischen Kenner wiederfinden, als sie ihn in diesem hervorragendsten aller Vertreter der conservativen Richtung besitzen. Da die nächsten Monate die höhere Bestätigung eines in Riga ausgearbeiteten Projectes zur Umgestaltung der Stadtverfassung bringen sollen und Balujew sich mit dieser wichtigen Angelegenheit sehr eingehend beschäftigt hatte, ist die Nachricht von seinem Rücktritt mit besonderer lebhaftem Bedauern aufgenommen worden. Aus Dorpat wird gemeldet, daß man daselbst mit dem Project beschäftigt ist, den Peypus-See mit dem Finnischen Meerbusen durch einen Canal zu verbinden; ein Gedanke, der um so wichtiger ist, als es bisher trotz aller Anstrengungen nicht möglich war, den nördlichen Theil unerses Landes durch einen Schienenweg mit dem großen Europäischen Eisenbahnetz in Verbindung zu bringen. Die Livlandische ökonomische Gesellschaft trägt sich schon seit mehreren Jahren mit dem Plan, Dorpat und Riga mit einer auf Kosten des Landes gebauten Eisenbahn zu verbinden; der traurige Ausfall der drei letzten Ernten hat die Beschaffung der nothwendigen Capitalien für lange unmöglich gemacht.

Amerika.

Die kürzlich dem Congresse überlieferte Correspondenz zwischen Andreas Johnson und General Grant ist wohl der bestfällige Wortwechsel, der jemals zwischen zwei so hohen Beamten der Republik stattgefunden hat. Wollte man ihren Inhalt in wenigen Worten wiedergeben, so würden diese etwa lauten: Grant: In den von Ihnen beeinflussten Zeitungen sehe ich Darstellungen über mein Verhalten, die nur von Ihnen ausgehen können und die von U bis 3 falsch sind. Was haben Sie dazu zu sagen? Johnson: Daß ich diese Angaben allerdings veranlaßt habe, daß sie richtig sind und daß Sie Unwahrheit sagen. Grant: Wohlan, so erkläre ich Ihnen hiermit, daß Sie ein Lügner und Verleumder sind; daß Sie böswilliger Weise meinen Character vor dem Publicum anzuschwärzen suchen und daß Sie nur während sind, weil ich Ihren nichtswürdigen Plan, mich zu einer Auflehnung gegen das Gesetz zu verleiten, verurteilt habe. — Dieß ist die ganze Correspondenz in einer Nussschale. Es versteht sich von selbst, daß die Ausdrücke, in welchen sie sich bewegt, nicht so derb sind, wie die im Vorstehenden gebrauchten, aber ihr Sinn ist ganz genau derselbe.

Eine unter dem Vorhänge des Dr. Schmidt abgehaltene Massenversammlung der Deutschen in der Stadt Washington hat eine Reihe von Beschlüssen angenommen, die im Wesentlichen Folgendes befehlen: Mit großer Freude habe die deutsche Bevölkerung Washingtons vernommen, daß der preussische Gesandte dem Präsidenten der Ver. Staaten seine Beglaubigungspapiere als Gesandter des Norddeutschen Bundes bei den Ver. Staaten überreicht habe. Denn obgleich die Deutschen Washingtons als naturalisirte Bürger der Ver. Staaten ihre Interessen ganz mit denen ihres Adoptivvaterlandes verknüpft hätten, so würden sie doch nie aufhören, ihr Geburtsland zu lieben. Niemand habe die frühere Zurückhaltung Deutschlands und seine politische Dummheit schmerzlicher empfunden als diejenigen Deutschen, die ihr Vaterland verlassen hätten, und deutsche Kunst und Kultur in allen Theilen der bewohnbaren Erde verbreiteten, ohne den Schutz einer nationalen Flagge, hauptsächlich nur auf ihre individuelle Kraft und ihren Fleiß angewiesen. Mit großer Freude begrüßten deshalb die Deutschen Washingtons die großen Umwälzungen, die in den letzten Jahren in Deutschland stattgefunden und die beinahe aufgegebene Hoffnung auf eine enbliche Einigung Deutschlands theilweise erfüllt hätten. Die Deutschen Washingtons hofften von dem gesunden Sinne des deutschen Volkes und seiner Vertreter, daß es das so ruhmvoll begonnene Werk furchtlos und manhaft fortsetzen und nicht ruhen werde, bis das ganze deutsche Land vom Meer bis an die Alpen, vom Kasgau bis zur Memel eine untheilbare Union werde. Die Hauptsache, daß ein Bund von 30 Millionen Deutschen nunmehr eine einheitliche Vertretung im Auslande habe, betrachten sie als eine Garantie dafür, daß dem deutschen Namen im Auslande Achtung verschafft werden solle, und die Stimme Deutschlands im Rathe der Nationen gebührenden Einfluß erlangen werde. — Ein aus den Herren Dr. Schmidt, E. Kesperstein, Major Wehle, A. Hart, L. Schade, Th. Pöfke, Cap. Würth, Dr. Hauemann und W. Borchardt bestehendes Comité wurde beauftragt, diese Beschlüsse dem Baron Gerold zu überreichen und ihm um Uebermachung derselben an den Norddeutschen Reichstag zu bitten.

Aus der Provinz Sachsen.

— Landsberg (bei Halle), d. 27. März. Ein sehr seltener Unglücksfall hat sich in unserer nächsten Nähe ereignet. Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr flog die am Gollmar Fußwege ca. 5—600 Schutt vom Dache geigene und dem Kaufmann Pöfke gehörige Pulverkiste, in welcher sich ein Quantum von ca. 25 Centner Sprengpulver befanden haben sollen, in die Luft. In derselben waren mit Pulverauspackung beschäftigt der Steinbruchsächter Busch und der 15jährige Lehrling des Benennungten, Sohn des Diconomen Schaaf aus Emsdörf; vor der Hütte saß ein Sohn des Busch von 7 Jahren. Der Schlag war ein so gewaltiger, daß Häuser mehr oder weniger sowohl durch die Schüt-

terung als auch durch die herabstürzenden Bruchsteine, aus welcher die Hütte erbaut war, beschädigt worden sind. Ein großes tiefes Loch bezeichnet den Ort, wo die Hütte gestanden. Die umstehenden Bäume sind rasirt; von Busch und seinem Sohn sind nur Knochenreste und Felsstückchen, von letzterem das rechte Aermchen aufgefunden; der Lehrling dagegen wurde ca. 30 Schritte entfernt sich wälzend und stöhnend mit zertrümmertem Unterleibe aufgefunden. Er verschied noch wenigen Minuten. Außerdem sind noch vier Kinder aus Gollmar, die auf dem Felde beschäftigt waren, von herabfallenden Steinen getödtet. Dem ebenfalls in der Nähe mit Umgraben beschäftigt gewesenen Rüstner Galsche ist durch ein Holzstück der linke Unterschenkel schwer beschädigt. — Ueber die Entstehung des Unglücks ist etwas Bestimmtes nicht zu sagen. Busch ist Soldat gewesen und war ein nüchtern, ruhiger, bescheidener Mann und sorgender Vater für seine Familie. Er hinterläßt Frau und noch zwei Kinder.

— Raumburg, d. 26. März. Am letzten Montage in der Morgenämmerung wurde auf dem Bahngelise der Thüringer Eisenbahn oberweit Apolda die Leiche eines Mannes vorgefunden, dessen Bestätigung außer anderen, absolut tödtlichen Verletzungen, eine vollständige Zerquetschung der Arme und Füße ergab. Der Gestörte, in welchem ein wohlstrukturirter Fabrikant der Umgegend erkannt sein soll, ist unzweifelhaft in der Nachtzeit auf dem Bahngelise gegangen und hierbei von dem Nachtschnellzuge erfaßt worden.

— Hohenmölsen, d. 25. März. Im vergangenen Sonntag, den 22. d. Mts., legte der hiesige Krieger-Verein, unter Beteiligung einer großen Menschenmenge, auf dem Markte den Grundstein zu einem am 3. Juli d. N. zu enthüllenden Monumente. Gegen 12 Uhr Mittags wurde vom Rathhaule aus die Fahre mit klingendem Spiel aus dem Vereins-Local (Hebeskreiß Garten) abgeholt, dann fand die Aufstellung um den Grundstein statt. Nachdem ein auf die Feier bezügliches Schriftstück von dem Vorsteher des Vereins vorgelesen, wurde dasselbe in einer Flasche versiegelt und für ewige Zeiten in den Grundstein begraben. Hierauf hielt der anwesende Gastsche die Weisrede, welcher die üblichen Hammerschläge unter Kanonendonner folgten. Zum Schluß brachte Bürgermeister Behrends dreimalige Hochs auf Se. Majestät den König und der Vorsteher des Vereins auf die ganze preussische Armee aus, in welche die Brämmelten lebhaft einstimmten.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 28. März:

Kirchliche Anzeigen.

- Zu Neumarkt: Ab. 6 Wedder Pastor Hoffmann.
Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4 (f. Stud.).
Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparfasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—11, Nm. 3—4.
Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 10—12 u. Nm. 2—6 Rathhausgasse 18.
Consum-Verein: Kassenstunden Nm. 9—12 ar. Ulrichsstraße 4.
Körnerverammlung: Nm. 8 im Stadtschicksaraben (mit Cours-Prot.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Eulbe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 im „Preussischen Hof“.
Gärtner-Verein: Ab. 8—10 Verammlung H. Sandberg Nr. 1.
Ercheimerrückverein: Ab. 7 1/2 im „Kronrinzen“.
Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde in Rocco's Establishment.
Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Paradies.
Schüler'sche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Fürstenthal.
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-dänische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

- Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 M. Nm. (C), 7 u. 50 M. Nm. (P), 1 u. 30 M. Nm. (P), 5 u. 54 M. Nm. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G).
Leipzig 6 u. 10 M. Nm. (G), 7 u. 35 M. Nm. (P), 9 u. 30 M. Nm. (P), 1 u. 20 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 M. Nm. (S), 8 u. 10 M. Nm. (P), 1 u. 25 M. Nm. (P), 6 u. 55 M. Ab. (P), 8 u. 10 M. (G, über 1. Classen), 11 u. 20 M. Nachts. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Nm. (P), 1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).
Thüringen 5 u. 20 M. Nm. (P), 9 u. 30 M. Nm. (P), 11 u. 3 M. Nm. (S), 1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P—bis Göttha), 11 u. 8 M. Nachts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach:
Cönnern 9 u. Nm.
Erfurt 3 1/2 u. Nm. — Querfurt 3 u. Nm. — Köpchen 1 u. Nachts. — Salzünde 9 u. Nm. — Weftin 3 u. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

27. März 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz: angenehm, fest, besonders Lombarden.

- Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 95 1/2, 2 1/2% Staats-Schuldversch. 83 1/2.
Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose 72 1/2. Italienische Anleihe 47 1/2. Amerik. Anleihe 75 1/2.
Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Altona-Kiel 118. Bergisch-Märkische 135 1/2. Berlin-Anhalt 208 1/2. Berlin-Görlitz 78 1/2. Berlin-Potsdam 192. Berlin-Cettin 137 1/2. Breslau-Schweidnitz 119 1/2. Köln-Minden 136 1/2. Esels-Dorberg 86 1/2. Weftelienburger 75 1/2. Magdeburg-Halberstadt 166. Magdeburg-Leipzig 202 1/2. Mainz-Ludwigshafen 128. Markt-Wosen 88 1/2. Oesterr. Anleihe 189. Oesterr. Franzosen 148. Oesterr. Lombarden 100 1/2. Rechte Oderufer 77 1/2. Rheinische 119 1/2. Rhodinger 133.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuss. Hyp. Actien 107.

Berliner Getreide-Börse.

- Hoggen. Tendenz: schwankend. loco 74 1/2. März/April 74 1/2. April/Mai 74 1/2.
Weizen. loco 10 1/2. Frühjahr 10 1/2.
Rübsl. loco 10 1/2.
Spirtus. Tendenz: fest. loco 19 3/4. März/April 19 1/2. April/Mai 20 1/2.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.
Das der verehelichten Maurermeister **Rudel, Louise** geborene **Genze** gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 69. No. 2512. eingetragene Grundstück:

20 □ Ruthen Land auf der Sechsbreite, auf welche ein Wohnhaus mit Hintergebäude — Niemeyerstraße 6 — erbaut worden ist, abgeschätzt auf

3843 *Th.* 22 *Gr.* 6 *S.*,
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **6. Juni** cr.
von **Vormittags 11 Uhr** ab
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannt Gläubiger, **Renier Gottfried Rudel** von hier, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Halle a/S., den 24. Jan. 1868.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Halle a/S.**

Die dem Ziegeleiächter **Carl Friedrich Franz Hennefelder** gehörigen, im Hypothekenbuche von Schlettau Vol. II. unter Nr. 41. eingetragenen Grundstücke:

A. B. Ein im Dorfe Schlettau an der Chauffee belegenes Wohnhaus u. Ziegelei mit Zubehör,

C. das Planstück 275 b. auf dem Schenkberge von 1 Morgen,

D. der Garten hinter den Höfen Nr. 205 der Karte von 3 Morgen 69 □ Ruthen,

E. das Planstück 229 in den langen Stücken von 166 □ Ruthen,

F. das Planstück 230/231 daseibst von 1 Morgen 100 □ Ruthen,

von denen A. B. auf 7935 *Th.* 16 *Gr.* 9 *S.*,
C. auf 465 *Th.*, D. auf 870 *Th.*, E. auf 234 *Th.* 23 *Gr.* 4 *S.*, F. auf 54 *Th.* 6 *Gr.* 8 *S.* abgeschätzt sind, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll

am **1. Juli 1868**
von **Vormittags 11 Uhr** ab
vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Hinrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 8. November 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nach höherer Anordnung soll die Chauffeegeledehebestelle zu Gleina an der Freyburg-Querfurter Straße, nahe bei Gleina belegen, welche zu dem jährlichen Pachtbetrage von 360 *Th.* verpachtet war, unter Vorbehalt des Zuschlags vom 1. Mai c. ab wieder in Pacht gegeben werden.

Es ist hierzu ein Licitationstermin
**Donnerabend den 4. April c.
Vormittag 11 Uhr**

in dem Amtelocale des Königl. Steueramts zu Freyburg a/U. anberaumt.

Die Pachtbedingungen liegen bei uns und bei dem Königl. Steueramte zu Freyburg während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Nur dispositiofähige Personen, welche vor Beginn des Termins 90 *Th.* in baarem Gelde deponiren, werden zur Licitation zugelassen.

Naumburg, den 16. März 1868.
Königl. Haupt-Steueramt.

Verpachtung von Nittergütern.

Die zu der Bergath von **Winnigerode** sehen erbchaftlichen Liquidationsmasse gehörigen, im Regierungsbezirk Erfurt im Kreise Worbis belegenen Nittergüter **Bockelnhagen, Sickerode** mit **Kuhmordt** und **Neuhoff** sollen zusammen und in dem Umfange, in welchem sie gegenwärtig an den Herrn Gutspächter **Julius Bockholdt** zu **Bockelnhagen** verpachtet sind, vom 5. Juli dieses Jahres ab auf zwölf Jahre, also bis zum 5. Juli 1880 anberweit in öffentlicher Licitation verpachtet werden. Als die, den von **Winnigerode** sehen erbchaftlichen Liquidationsprozess leitende Behörde haben wir zur Abgabe der Pachtgebote einen Termin auf

den **29. April d. J.
Vormittags 10 Uhr**
im Gasthose zum „**Pring Eugen**“ hieselbst vor unserm Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Walmie** anberaumt, wozu wir Pachtliebhaber hieherdurch einladen.

Die Verpachtungs-Bedingungen können nach Verlauf von vierzehn Tagen an unserer Gerichtsstelle und bei dem Curator der Bergath von **Winnigerode** sehen erbchaftlichen Liquidationsmasse, **Justizrath Lohrmann** hieselbst, eingesehen werden.

Halberstadt, den 24. März 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Folgende, in unbekannter Abwesenheit lebende Personen:

1) der **Sattlergesell Johann Friedrich Otto** aus **Reuditz**, geboren am 9. Juni 1814, welcher vor ungefähr 26 Jahren in die Fremde gegangen ist und zuletzt sich in Constantinopel aufgehalten hat, dessen Vermögen

2) **Friedrich Ferdinand Emil Klappach** von hier, geb. am 19. März 1833, welcher angeblich am 24. Jan. 1849 todt aus der Caale bei Siebichenstein gezogen sein soll, Vermögen

3) **Handarbeiter Karl Ferdinand Wilhelm Peter** von hier, geboren am 2. Septbr. 1832, dessen Vermögen

4) der **Schneidergesell Friedrich Wilhelm Strich**, geboren am 4. Septbr. 1816, Vermögen

5) von der am 21. Februar 1848 in Döllnitz in der Aue geborenen und im hiesigen Krankenhause am 11. October 1866 verstorbenen unverehelichten **Auguste Henriette Hoffmann**,

6) von der am 25. Juli 1867 zu Schladebach im Armenhause verstorbenen unverehelichten **Rosine Sophie Hartung**, welche ein Vermögen von

7) von dem am 28. März 1867 hier verstorbenen Almosen-Empfängers, **Müllergesellen Friedrich August Frische**, dessen Nachlass

8) von der am 9. April 1867 verstorbenen auferhelichen noch nicht 1 Jahr alt gewordenen **Auguste Wilhelmine Gäbler** aus **Großgräfen dorf**,

9) von dem bereits am 26. März 1839 verstorbenen auferehlichen **Johann Carl Friedrich Albert Genthe** aus **Reichsberg**, den 5. März 1868.
Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

20 *Th.*
beträgt;

474 *Th.*
beträgt;

49 *Th.* 1 *Gr.* 1 *S.*
beträgt;

62 *Th.* 11 *Gr.* 10 *S.*
hinterlassen hat;

2 bis 3 *Th.*
beträgt;

9) von dem bereits am 26. März 1839 verstorbenen auferehlichen **Johann Carl Friedrich Albert Genthe** aus **Reichsberg**, den 5. März 1868.
Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

hiermit vorgeladen, sich spätestens ebenfalls in dem obigen Termine zu melden und ihre Erbschaftsprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls ihre Präklusion erfolgen wird, und die gedachten Verlassenschaften dem königlichen Fiskus werden ausgeantwortet werden.

Reichsberg, den 5. März 1868.
Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Querfurt.

Die dem **Anton Gottlob Werner** zugehörigen, zu **Dhhausen-Wei** unter No. 3 belegene, Band 70 Kolo 2930 des Hypothekenbuchs eingetragene **Stenke** nebst **Zubehör** an Wohnhaus, Salon, Neben- und Stallgebäuden, Hofraum, Garten und angeblich dem Weidabfindungs-Plane No. 366a von 53 □ Ruthen, abgeschätzt auf

5801 *Th.* 25 *Gr.*,
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **9. October** cr.
von **Vormittags 11 Uhr** ab
vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Reuffel** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Am **4. April d. J.** Nachmittags von 2 Uhr ab sollen im Universitäts-Gebäude verschiedene Gegenstände, insbesondere eine bedeutende Partie completter und noch brauchbarer Del- (Stell- und Hänge-) Lampen, Leuchter, ein alter Flügel, Barrets, ein Decanatsmantel, sowie Glasplatten, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und werden Kaufliebhaber hierzu eingeladen.

Halle, den 26. März 1868.
Der Universitäts-Registrator

Rose.

Baustellenverkauf.

Drei Baustellen, von denen eine 60 □ Ruthen, die zweite 74 □ Ruthen, die dritte 144 □ Ruthen hält und die zusammen ein Ganzes bilden, von denen erstere in der **Bahnpoststraße**, die beiden anderen angrenzend in der **Königsstraße** belegen sind, sollen aus freier Hand einzeln oder im Ganzen verkauft werden. Gebote nehme ich

den **6. April** etc. Nachmittags 4 Uhr in meinem Büreau entgegen.
Seeligmüller, Justizrath.

Auction.

Montag den 30. März Nachmittags 2 Uhr versteigere ich großer Berlin Nr. 14 sehr gute **Kleidungsstücke**, als: Ueberzieher, Fuchröcke, 1 feinen Frack, Weinkleider, Schlafhüte, Herrenhemden, Stiefeln, Damenkleider u., auch div. **Meubles** u. bekannte billige **Weine**.

Hoppe,
Kreis-Auctions-Commissarius u. gerichtl. Taxator.

Auction.

**Mittwoch den 1. April d. J.
von Vormittags 10 Uhr** ab

soll im Gasthose zu **Dhhausen-Johanni** das vollständige Inventar einer Gastwirthschaft, bestehend in circa 1 Duz. Fische, mehreren Duz. Stühlen, einem zwölfwarmigen Kronleuchter, 2 großen Saalspiegeln, 4 gepolsterten Bänken, 4 Tafeln, Küchenschränken, 1 großen Partie Bier-Eiseln, Porzellan, einer vollständigen Labencinrichtung u. s. w. u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Dhhausen, den 26. März 1868.

Unterm heutigen Tage machte uns die Königliche Bank-Commandite hier selbst die Mittheilung, daß sie von jetzt ab wiederum Wechsel auf Hirschberg i/Schl. ankaufe und zur Einziehung übernehme.

Dieselben sind an das Königliche Bank-Directorium in Breslau zu giriren.

Halle a/S., den 26. März 1868.

Die Handelskammer für Halle, die Saalörter und Eisenburg.

Die geehrten Besitzer von Staatspapieren, Eisenbahn-Aktien u. s. w. benachrichtigen wir hierdurch, daß wir, wie früher, auch zu diesem Termin bis zum 8. April Coupons und Dividendscheine ohne Abzug einlösen.

Halle a/S., den 27. März 1868.

Hallescher Bank-Verein

von
Kulisch, Kaempff & Co.,

Brüderstraße 6.

Russische 5% Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Die **Schoja-Ivanovo-Eisenbahn-Gesellschaft** emittirt \mathcal{R} . 3,440,800 5% Prioritäts-Obligationen in Abchnitten von 500 und 200 \mathcal{R} . zum Course von $7\frac{1}{2}\%$ mit Zinscoupons, welche am 1. April und 1. October jeden Jahres in Berlin ohne jeden Abzug in Preuß. Courant zahlbar sind.

Die Kaiserlich Russische Regierung hat die unbedingte Garantie für Zinsen und Amortisation übernommen. Letztere beginnt mit Ablauf eines Jahres nach Fertigstellung der Bahn durch Verloosung zum Pari-Course.

Die in früheren Jahren emittirten Russischen Prioritäten nehmen ohne Ausnahme einen um mehrere Procent höheren Coursstand ein, dessen Erreichung auch für die jetzt zu emittirenden in Aussicht steht.

Zeichnungen nehmen wir bis Montag, den 30. d. M., provissionsfrei entgegen.

Hallescher Bank-Verein

von
Kulisch, Kaempff & Co.,

Brüderstraße 6.

Mitterguts-Verpachtung.

Das Hrn. **G. Meyer** zugehörige, in Klostermansfeld gelegene Mittergut soll in dem hierzu auf den 22. April c. Vormittag 10 Uhr im Gasthof „zum goldenen Schiff“ alhier anberaumten Termine unter den in meinem Geschäftszimmer ausliegenden Bedingungen auf den Zeitraum vom 1. Juli 1868 bis dahin 1880 im Wege des Meistgebots verpachtet werden.

Eisleben, den 26. März 1868.

Der Justiz-Rath **Bindewald**.

Verkaufsanzeige.

Die dem Mühlenbesitzer **Andreas Dannenberg** in Unterrißdorf zugehörigen Grundstücke, als:

- 1) seine in Unterrißdorf belegene, in sehr gutem baulichen Zustande befindliche ober-schlächtige Wassermühle mit zwei Mahlgängen und Zubehör, namentlich dem 9 Morgen 77 \square Ruthen haltenden Garten,
- 2) das Planstück Nr. 131 von 8 Morgen 93 \square Ruthen in Unterrißdorfer Flur und
- 3) das Planstück Nr. 880 von 4 Morgen 80 \square Ruthen in Helstaer Flur,

sollen in dem hierzu auf den

7. April c. Vormittag 10 Uhr im **Kreuzberg'schen** Gasthose zu Unterrißdorf anberaumten Termine im Ganzen und auch getrennt zum Verkauf ausgetreten und gegen genügende Gebote sofort zugestrichen werden.

Indem ich Kauflustige hierzu im Auftrage des Besizers einlade, bemerke ich, daß die Verkaufsbedingungen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit liegen.

Eisleben, den 26. März 1868.

Der Justiz-Rath **Bindewald**.

In einer Hauptstadt Anhalts ist ein gut renommirtes, gangbares, mit solider Kundschaft versehenes Tabaks- und Cigarengeschäft nebst Wohnhaus, Fabrikations- und Lager-Räumen, sämmtlich in gutem baulichen Stande, sowie nebst Vorräthen und Utensilien, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

der Rechtsanwalt
S. D. Kindscher.

Ein leicht. Leiterwagen, 1 Handrollwagen und 1 Miedeambos verkauft billig Geißstr. 57.

Ein noch gutes completes Meitzeng ist billig zu verk. Brüderstr. 4, „Galloria“, 2. Etage.

3800 Thlr., auch in einzelnen **Portionen**, sind auf **Acker auszuleihen** Schmeerstr. 16, 2 Tr.

Restaurations-Verkauf.

Dieselbe liegt an guter Lage an frequenter Chaussee, mitten in einem großen Dorfe von ca. 350 Häusern, mit Materialgeschäft verbunden, 3 Stunden von Erfurt, Ställe, Scheuer und Garten, sowie 6 Morgen schönes Land gehören dazu, und ist die Forderung 2400 \mathcal{R} . 1200 \mathcal{R} . können daran stehen bleiben; ohne Acker ist die Forderung 1500 \mathcal{R} . und können 800 \mathcal{R} . stehen bleiben. Auf Wunsch des Käufers gebe ich noch 11 Morgen Land in Pacht.

Johann Walter, Nr. 92 in Schloß-vippach bei Erfurt.

Ein günstig gelagertes, geräumiges und rentirendes Wohnhaus mit großem Verkaufsbladen, in einer freundlichen Stadt d. Prov. Sachsen, worin seit Jahren ein Schnittwaarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben ist, soll veränderungs-halber f. d. Pr. v. 3200 \mathcal{R} . mit 800 \mathcal{R} . Anzahlung sofort verkauft werden. Nähere Ausk. darüber ertheilt der Priv.-Secr. **F. Franke** in Lützen.

Ein gutes Grundstück, als: eine Ziegelei, bestehend in 1 Brennoven mit 3 Feuerungen, 2 Trockenschuppen u. 4 Morgen gutem Ziegelerfeld, soll, nebst allen Utensilien, sofort verkauft werden. Forderung 4000 \mathcal{R} . Anzahlung 1000 \mathcal{R} . Näheres darüber d. **F. Franke** in Lützen.

Guts-Verkauf.

Ein hübsches Landgut, $\frac{1}{2}$ Stunde vom Anhaltspunkt der Thüringer Bahn und in $\frac{1}{2}$ Stunde per Achse von Leipzig zu erreichen, mit 180 Morg. Areal gutem Lehmboden incl. 8 Morg. Wiesen, separirt und sämmtliche Felder in einem Plan dicht am Gute liegend. Gebäude sämmtlich gut und mit Ziegeln gedeckt, soll mit vollständigem Inventar mit 8-10,000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere auf portofreie Anfragen durch den Dekonom **J. G. Blüthner** in Lindenau b. Leipzig, Lützenstraße 37.

Einen Lehrburschen sucht
Lude, Bäckermeister in Löbejün.

Einen Lehrling sucht **F. L. Schmalz**, Schuhmachermeister, Kl. Klausstraße Nr. 2.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehenen, junger Mann findet eine Stelle als Lehrling bei **G. E. Bollmann'schen** Buch- u. Kunst-Handlung (**G. E. Zscheyge**) in Cassel. Näheres zu erfragen bei Herrn Lederhändler **Lüderitz** in Halle.

Als Buchhalter

in einer Zucker- oder sonstigen Fabrik, oder irgend welchem gewerblichen Etablissement, sucht Stellung ein Jurist, der mit der doppelten Buchführung und dem kaufmännischen Rechnen vollständig vertraut ist. Näheres unter Adr. **W. W. poste rest. Bernburg**.

Leipzig.

Ein neugebautes Haus mit Nebengebäuden, Brunnenwasser, in Leipzig, vorzüglicher Lage, worin seit längerer Zeit eine Fleischeri betrieben, welches sich jedoch auch zu jedem andern Geschäft eignet und außerdem 500 \mathcal{R} . Miete bringt, ist für den festen Preis von 8000 \mathcal{R} . mit einer Anzahlung von 2000 \mathcal{R} . zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Secretär Meiß** in Halle, Schmeerstraße Nr. 16.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine schwunghafte Bäckerei an schöner Lage, mit Kossfeuerung, ist wegen Kauf des jetzigen Pächters anderweit zu verpachten und zu jeder Zeit zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt schriftlich oder mündlich

Kesler in Gonnern.

Verkauf

eines Geschäftshauses.

Veränderungshalber bin ich genossen, mein hier selbst in der Hauptstraße belegenes Wohnhaus, worin fortwährend schwunghaftes Material-Geschäft mit bedeutendem Branntweinverkauf und nebenbei auch flotte Gastwirthschaft betrieben wird, sofort preiswürdig zu verkaufen. Dieses Grundstück eignet sich der Lage wegen namentlich für einen Kaufmann, auch Fleischer und kann in selbigem auch Fruchthandel betrieben werden.

Nordhausen, den 26. März 1868.

C. Scharfe, Kumbachstr.

Landguts-Verkauf.

Ein bei Leipzig gelegenes hübsches Landgut mit 87 Morg. gutem Lehmboden incl. 15 Morg. Wiesen, dabei eine rentable Ziegelei, welche einen jährlichen Reingewinn von 1000-1200 \mathcal{R} . gewährt, guten Gebäuden und Inventar, soll mit 6 bis 8000 \mathcal{R} . Anzahlung Familienverhältniße halber sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Dekonom **J. G. Blüthner** in Lindenau b. Leipzig, Lützenstr. 37.

Ein Haus in hiesiger Stadt, in sehr lebhafter Straße, neu erbaut, mit großem Verkaufsbaden und Hintergebäuden, alles in sehr gutem Zustande, soll mit 3000 \mathcal{R} . Anzahlung unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

Hierauf Rest. kührende wollen ihre Offerten unter K. H. S. 12 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederlegen, worauf nähere Auskunft erfolgt. Unterhändler werden verboten.

Die **Walzmühle** bei Stettin, zu einer **Weizen-Stärkefabrik** mit Wasserkunst eingerichtet, Verarbeitung wöchentlich 12 Mispel, will ich mit vorhandenem Inventar, Land a 5 Morgen, Wiesen a 6 Morgen, aus freier Hand verkaufen. Anzahlung 4-6 M. Das Grundstück eignet sich auch zu andern industriellen Unternehmungen. **G. L. Borchers**.

Absatz bisher 24,000 Exemplare!

Die Winterabende.

Eine Sammlung von 59 der beliebtesten Opermelodien f. Pianoforte aus: Caar und Zimmermann, Stradella, Ernani, Belisar, Lucia v. L., Zampa, Martha, Regimentstochter, Prinz Eugen, Lucrezia B., Prophet, Freischütz, Indra, Faust, Kreuzritter, Santa Chiara, Tannhäuser. Neue eleg. 12. Aufl. 49 Seiten gr. Format. Diese vom Musiklehrer Zahn vorzuzugl. u. leicht arrangirte Sammlg. erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Ladenpr. 2 Thlr. Zu dem **Prän.**-Preis von 1 Thlr. noch kurze Zeit zu beziehen von **Gebhardt's Verlag** in Erfurt.

Eiserne Wasserleitungsrohre von 1 Zoll Durchmesser aufwärts, auf den vorgeschriebenen Druck geprüft, sind stets auf Lager, und wird das Verlegen derselben mit übernommen.

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik Jung & Must.

Fussbürsten, Cocos-Faser-Decken, sowie Strohecken, Schrubber und Scheuerbürsten empfiehlt G. Foese, Marktplatz Nr. 7.

Vom 1. April ab ist meine Wohnung große Brauhausgasse Nr. 29, der jetzigen schräg über.
C. Zander jun.,
Biegel- u. Schieferdeckermeister.

Victoria-Ebisen zum Samen, sowie 4-500 G gutes Wieseneisen hat zu verkaufen
A. Sadike, H. Sandberg 10 b.

August-Safer
zur Ausfaat hat ein Quantum anzubieten
C. S. Breitkopf,
gr. Märkerstraße 27.

Saamenwicken
bei G. Pokelt & Sohn.

400 Ellen
altes, aber noch festes Segeltuch, pr. Elle zu 3 1/2, zu Planen, sowie vielen häuslichen Zwecken verwendbar, bei
E. Pfaffe, Brüderstraße 13, nahe am Markt.

„Leutowitzer-Futterrübenisaamen“
von vorzüglicher Qualität verkauft das Pund zu 6 1/2, in Centnern billiger, das
Nittergut Noel bei Trotha.

Für eine nicht zu große Wirthschaft wird eine Wirthschafterin in gestrichen Jahren zum 1. April gesucht, welche sich allen vorkommenden Arbeiten willig unterzieht. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Ein gesunder kräftiger Mann, der mehrere Jahre die Führung eines Elbfahns betrieben, sucht in ähnlicher Weise oder als Aufseher, Streckenwärter oder dergl. baldigst Stellung. Die ehrenhaftesten Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Adressen oder nähere Auskunft erteilt gefälligst Herr **W. Schmeil**, Geiststr. 50, hier.

Kücht Landwirthschafterinnen im Alter von 24, 25, 30 u. 34 Jahren, vorzügl. in der feinen Küche erfahren, mit sehr guten mehrlähr. Attest., suchen Stellen b. Fr. **Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

2 perfecte Köchinnen, 35 u. 40 J. alt, 3 gut empfohlene Hofmeister, 2 Schäfer, 1 Kuhhirt suchen Stellen durch Frau **Binneweiß**.

Bekanntmachung.
Ein junger, verheiratheter Mann von auswärts, welcher eine ausgezeichnete schöne Hand und orthographisch richtig schreibt, auch in der Buchhaltung erfahren ist, sucht durch mich baldmöglichst eine feste Stelle in irgend einem Bureau, am Liebsten bei einem Justizrath oder Rechtsanwalt, da er schon lange in diesem Fach arbeitet. Auch würde derselbe eine Stelle als Cassenbote u. dgl. annehmen und nöthigenfalls eine Caution bestellen können. Geehrte Herren Principale wollen sich daher mit ihren Offerten an Fr. **Hartmann**, gr. Schlamm 10, wenden.

Eine junge Wirthschafterin vom Lande sucht Stellung, am Liebsten auf ein Bauergut.
Fr. **Fleckinger**, H. Schlamm 3.

Einen unverheirath. Kuhhirten m. sehr g. Attest.
weist nach Fr. **Fleckinger**, H. Schlamm 3.

Für ein Materialwaaren-Geschäft in Halle wird ein Commis gesucht; schriftl. Bewerbungen sind unter Mittheilung der bisherigen Stellung und Abschrift der Zeugnisse franco an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. zu richten.

Kaffeeextractionsmaschinen
nach den neuesten Systemen, das herrliche Getränk liefernd, empfiehlt zum Preise von 2 bis 10 Th. pr. Stück
Carl Schmidt,
Leipzig 20 Grimm. Straße.

Seit 1. Januar d. J. erscheint in Berlin
Der Volksfreund.
Eine Wochenchrift für Stadt und Land.
Unter Mitwirkung von
Dr. Löwe (Salbe), Eugen Richter,
Dr. Max Girsch, Moritz Wiggers
herausgegeben von
L. Parisius (Garbelegen).
Das Blatt enthält außer einem politischen Wochenbericht geübene Aufsätze über solche politische und soziale Fragen der Gegenwart, welche für Jedermann von praktischer Bedeutung sind; ferner Unterhaltendes: neue Erzählungen von Stuhlmann, Edmund Höfer u. A.; endlich die Getreidepreise von allen Haupthandelsplätzen Norddeutschlands u. s. w.
Für 12 1/2 J. vierteljährlich durch alle Post-Anstalten und Buchhandlungen zu beziehen.

100 Stück Fett-Hammel sind zu verkaufen auf dem
Nittergut Weischütz
bei Laucha a/L.

Halle a/S.
Billigste täglich erscheinende Zeitung für Politik und Unterhaltung:
Der Bote für das Saalthal.
Preis 10 Sgr. p. Quart. excl. Postzuschlag.
Probenummern durch alle Postanstalten.

Wasserleitung.
Ein erfahrener Arbeiter, der in Hamburg, Berlin gearbeitet und jetzt noch in Leipzig conditionirt, bietet geehrten Prinzipalen seine Dienste zum Legen von Wasserleitungen an; derselbe ist verständig zu sprechen von 3-6 Uhr Montags Hotel (Sonntag d. 29. März). Brieflich bittet man Gesuche an **W. G. Richter** in Leipzig, Reichstraße 40, zu richten.

(Für Liebhaber der Angelfischerei.)
Baron v. Ehrenkreuz,
Das Ganze der Angelfischerei,
wie solche mit dem glücklichsten Erfolge zu betreiben ist.

- 1) Die Fische aus der Ferne herbeizulocken.
- 2) Von der Laichzeit.
- 3) Von den natürlichen und künstlichen Ködern.
- 4) Angelfischereiarten und Reusen.
- 5) Die verschiedenen Fischarten.
- 6) Der belustigende Krebsfang.
- 7) Fischkalender.

6te verb. Aufl. Preis 25 1/2 Th.
NB. Die Geheimnisse der Angelfischerei sind hier aufs Beste und Vollständigste mit Hinweisung auf die künstliche Fischzucht dargestellt.

Vorräthig in den Buchhandlungen von
Schroedel & Simon in Halle,
von **Kuhn in Eisleben, A. Huch in Zeitz, G. Prange in Weissenfels u. R. Pabst in Delitzsch.**

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Emser Pastillen,
seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind stets vorräthig in Halle a/S. bei Herrn **C. Pabst**, Engelapotheke, und **Helmhold & Co.**, Leipzigerstr. 109.
Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln verhandelt.
Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Sonnabend früh frischen Silberlachs bei **C. H. Wiebach.**

Frische Kieler Sprotten, Holländer Bücklinge, wie auch geräucherter u. mar. Aal empfiehlt
C. H. Wiebach.

Täglich frische Holsteiner Austern bei **C. H. Wiebach.**

Saararbeiten jeder Art werden angefertigt gr. Klausstr. 12, 1 Zr.

Schüler: Pensionen empfiehlt gratis **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Dem Schnapsritter Frise für seinen faulen Wig gestern donnernden Applaus.
Der Dücke niche.

Eine Ausbesserin und eine Wäscherin gesucht. Nr. abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Auswärtige Schüler, welche eine hiesige Schule besuchen wollen, sind freundlich und gute Aufnahme. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Nittergut Brandorbe bei Mädeln verkauft: Saugferken, Laufscheine, Masttschweine, Mastkühe und 200-300 Fettschaafe (englische Lämmer) von 500 die Auswahl.

Zeitige Speisekartoffeln u. Langstroß verkauft das Nittergut Biechepka bei Börbig.

Im Saale des Kronprinzen,
Sonnabend den 28. März Abends 7 1/2 Uhr
24. (letztes) Concert
des Halle'schen Orchestermusikvereins.
Beethoven, Symphonie Ddur. — Mendelssohn, Ouv. „Ruy Blas.“ — Gounod, Meditation über das Praeludium von J. S. Bach. — Schubert, „Erlkönig.“ — Haydn, „Abschiedssymphonie.“

Omnibusfahrt.
Von Sonnabend den 28. März ab fahren unsere Omnibusse wieder alle Tage zwischen Merseburg, Artern bis Leipzig. Abfahrt von Merseburg nach Artern Abends 8 Uhr, von Artern Abends 5 Uhr, Ankunft in Leipzig Morgens 8 Uhr.
Merseburg, den 24. März 1868.
Krause. Unger.

Ein Paar goldene Hemder Knöpfe verloren. Gegen Belohnung abzugeben Schulgasse 6, 1 Zr.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau **Eberese** geb. **Richter**, Tochter des verfl. Pastors **Richter**, am 15. März sanft entschlafen ist.
Magdeburg, den 18. März 1868.
F. Morath.

Deutschland.

Berlin, d. 26. März. Ueber die gestern stattgefundene Präsidentswahl wird der „Vesper-Zeitung“ geschrieben: Es sind bald zwanzig Jahre her, daß nach dem Tode des ersten Präsidenten der Frankfurter Nationalversammlung, Heinrich v. Gagern, in das Reichsministerium Eduard Simon den Präsidentschaft besieg. Damals schätzte der jugendliche Königsberger Professor noch seine schwarzen Locken; heute glänzt sein Haupt silberweiß, aber die geistige Frische ist geblieben, die Prädiatalkräfte haben sich noch mehr entwickelt, und der Reichstag brachte ihm dafür heute durch fast einstimmige Wiederwahl seine Huldi- gung dar. Von 171 Stimmen fielen ihm 158 zu. Man kann sagen, in seiner Wahl einigten sich alle Parteien, das ganze Haus. Denn die vereinzelten Dissidenten trübten nur einer bei solcher Gelegenheit niemals sich verleugnenden Buffet-Tafel, und die wirklichen Gegner, welche einzelne gereizte Scenen der letzten Session nicht vergessen konnten, zogen es vor, unbeschriebene Zettel abzugeben, statt durch einen Gegenantrag zu demonstrieren. Simon wußte vorher, daß das Vertrauen des Reichstages ihn wieder auf den Wollack rufen würde. Da er nun wohl das Resultat der Abstimmung selber hätte verkünden können, aber unmöglich an sich selbst die Frage richtete, ob er die Wahl annähme, und eben so wenig sich selbst aufforderte, den carolinischen Stuhl einzunehmen, so trat er während des Wahls nicht in den Saal ein, sondern ließ sich durch einen Stellvertreter vertreten, welcher die Wahl dem Herzog v. Ujest den Vorst. Feierlich proclamierte dieser den Ausdruck der japanesischen Urne, in welcher das Haus sein Scranium niedergelegt hatte. Simon antwortete auf die an ihn gerichtete Frage über Annahme der Wahl mit einem gerührten, fast schüchternen Ja, das so wenig wie das einer Braut vor dem Altare klang. Man hätte glauben sollen, es handelte sich um ein maiden presidency. Er faßt sich indessen ein Herz und besieg den Wollack. Feierliche Stille! Simon's Neben stimmen immer zur Anbacht. Es trat bei der Dankbezeugung Simon's einer seiner Augenblicke ein, den die geräuschvolle Versammlung, die auch heute sich keine Zügel angelegt, so selten ein- treten läßt. Der Herzog v. Ujest wurde von gleicher Gunst des Hau- tes getragen. Von keiner Seite eine Parteilichung. Nur beim zweiten Vizepräsidenten machte eine solche sich geltend. Die Linke ver- zögerte dem Hrn. v. Bennigsen nicht seine Ausschließung des geehrten Mitglieds aus dem hohen Saale. Erst bei ihm wurde ein Gegenan- didat aufgestellt; denn auf Dr. Löwe vereinigten sich zwanzig Stimmen.

Dem Vernehmen nach soll von der conservativen Fraktion des Reich- tages ein Antrag auf Abänderung des Art. 28 der Bundes-Verfassung vorbereitet werden. Es handelt sich dabei um die Heruntersetzung der zur Beschlussfähigkeit erforderlichen Mitgliederzahl.

Das Mitglied des konstituierenden Reichstages Dr. Braun (Wauen) ist in der Nacht vom 23. zum 24. gestorben; derselbe war Vorkämpfer und Justizminister im sächsischen März-Ministerium, nahm im Jahre 1849 seinen Abschied und betraute darauf bis zu seinem Tode den Posten des Amtshauptmanns in Wauen.

Der Entwurf der Maß- und Gewichtsordnung enthält 23 Artikel und entspricht im Wesentlichen, wie dieses in den Motiven auch ausgeführt ist, dem Entwurf, welcher von dem früheren Bunde im Jahre 1865 in Frankfurt festgestellt war. Das Gesetz bestimmt: die Grundlage des Maßes und Gewichtes ist das Meter. Das Urmaß ist der Platinstab im Besitz der königl. preussischen Regierung, den dieselbe im Jahre 1863 durch eine von ihr und der kais. französischen Regie- rung bestellte Commission mit dem Metro des Archives verglichen ließ und das = 1,000032 Meter besunden ist. Das Urgewicht ist das Platin-Kilogramm, welches dem im Archive zu Paris aufbewahrten Kilogramme prototype = 0,99999842 Kilogramm entsprechend befun- den ist. Das Gesetz unterscheidet Flächenmaße, Längenmaße, Körper- maße. Die Längenmaße entstehen aus dem Quadrat der Flächenmaße und zerfallen in Ar = 100 Quadratmeter, Hectar = 100 Ar = 10,000 Quadratmeter. Die Körpermaße entstehen aus dem Würfel der Längenmaße. Hohlmaße insbesondere zerfallen in Liter = 1 Kubikdecimeter = $\frac{1}{1000}$ Kubikmeter, in Hectoliter = 100 Liter = $\frac{1}{10}$ Kubikmeter. Unter Hectar (Bergbau), Faden (Gewebesen), soll die Länge von 2 Metern, unter Ruthen die Länge von 5 Metern, unter Meile die Länge von 7500 Metern, unter Morgen die Fläche von 2500 Quadratmetern = $\frac{1}{4}$ Hectar = 100 Quadrat-Ruthen, unter Kloster ein Körperraum von 4 Kubikmetern verstanden werden. Das Pfund zerfällt in 500 Theile mit Decimal-Abtheilungen. Der fünfhundertste Theil eines Pfun- des ist 1 Gram; 50 Gram = $\frac{1}{10}$ Pfund = 1 Loth; 5 Gram = $\frac{1}{10}$ Loth = $\frac{1}{100}$ Pfund = 1 Quint. Die Unter-Abtheilungen = folgen dann als Decigramm, Centigramm, Milligramm. 1 Centner = 100 Pfund = 50 Kilogramm. Eine Schffelast = 4000 Pfund = 2000 Kilogramm. Für das Münzgewicht ist das nach dem Gesetz vom 24. Januar 1857 festgestellte beibehalten, dasselbe gilt jedoch auch für Gold, Silber, Juwelen und Perlen. Außerdem steht der Entwurf auch die Angelegenheiten der Control-Behörden, ihre Obliegenheiten und ihr Verfahren fest. Der Bund bestellt eine Normal-Eichungs-Commission, die ihren Wohnsitz in Berlin hat, während durch das ganze Bundes- gebiet Eichungsstellen verthält sind. Maße und Gewichte, welche von den Behörden approbirt und gekennzeichnet sind, gelten in ganzen Bun- desbezirken. Das Gesetz soll mit dem 1. Januar 1872 in Kraft treten, die Geltung aber, in so fern die einzelnen Intereffekten damit einverstan- den sind, schon mit dem 1. Januar 1871 Statt finden.

Die „Erbsine“ will erfahren haben, daß am Geburtstage des Kö- nigs hier eine Verflühnungsscene zwischen dem Generalen Vogel von Falckenstein und von Mantouffel stattgefunden habe.

Die im vorigen Jahre eingeführte Eintheilung der Ersatzreserve in zwei Klassen hat den Zweck, bei künftigen Mobilmachungen den Recrutendebars der Ersatz-Truppen theils jederzeit bereit zu stellen. Zur ersten Klasse gehören bekanntlich diejenigen Mannschaften, welche von der zuständigen Militärbehörde für den Kriegsfall zur Einstellung ohne nochmalige Musterung bezeichnet sind; ihre Dienstverpflichtung dauert fünf Jahre, während welcher Zeit sie zum „Burlaubensstande“ gehören und militärischer Control unterworfen sind. Die hieher nicht gehörigen Ersatz-Reservisten werden der zweiten Klasse zugezählt. Für den Fall des Krieges ist auch hinsichtlich der Rekruten eine Neuverteilung und Besse- rung eingeführt: der Inhalt ist wesentlich erleichtert und die Herstellung dem entsprechend. So bleiben unter Anderem die Reservisten und Fidele der Siesel, das Abrechnungsbuch, das Verbindungs- und Buch- handshuhe und Drehtkappen aus dem Rekruten fort, um anderweit besser untergebracht zu werden.

Aus der argentinischen Republik sind wieder Auswanderungs- Agenten nach Deutschland unterwegs, vor welchen um so mehr ge- warnet werden muß, als sie die Absicht haben, ihre Opfer für den Mil- itärdienst, freilich unter allerlei Verlockungen, anzuwerben und sie dabei heimathlos zu machen, so daß die Unglücklichen im Falle der Noth keine Stütze und keinen Halt haben und rettungslos verloren sind.

Münster, d. 24. März. Da ein Schreiben des Oberpräsidenten dem Grafen mittheilt, daß der Minister des Innern im Einverständnisse mit dem gesammten Staatsministerium bestimmt habe, daß er nicht eher zum Landtage zugelassen sei, bis er seine bekannte Erklärung an das Herrenhaus in Bezug auf den Homagial-Eid zurückgenommen und der Minister den Oberpräsidenten ermächtigt habe, wenn er bei seinem Erscheinen beharre, jedes passend erscheinende Mittel der Entfernung zu gebrauchen, so hat der Graf auf die fernere Geltendmachung seiner Rechte verzichtet, unter der Bedingung, daß ihm der Oberpräsident ge- statte, vor den Mitgliedern des Landtags sich erklären und rechtfertigen zu dürfen. Diese Bedingung wurde ihm zugestanden, wenn die Er- klärung nicht im Ständesaale, sondern in einem Privatsaale erfolge. Hierzu nun hatte der Graf sämtliche Abgeordnete des Provinzialland- tages in den Saal der Frau Schütz eingeladen. Die Stühle im Saale hatte er in derselben Weise aufstellen lassen wie im Sitzungssaale, neben der Rechnerstühle (Präsidentenstuhl) die Stühle für die Standesherren, auf der rechten Seite für die Ritter, auf der linken für die Deputirten der Städte, und für die ländlichen auf der langen Seite dem Präsidenten gegenüber. Es schien, als wolle er der Verhandlung etwas Diffidides gegenüber. Es schien, als wolle er die Verhandlung nicht. Obgleich er die Ver- sammlung in der Einladung eine vertrauliche genannt hatte, so waren doch zwei Stenographen bestellt. Nachdem er nun das Schreiben des Oberpräsidenten verlesen hatte, führte er an, daß es drei Wege gegeben habe, die ihm vorgeschwebt hätten: 1) auf seinem Rechte zu beharren, das habe aber zu einem künftigen Scandal geführt, den er schon wegen seiner früheren Beziehungen zum Oberpräsidenten, den er als einen Ehrenmann verehere und hochschätze — den Minister des Innern zu kennen, habe er nicht die Ehre — vermeiden wolle; 2) die Erklärung an das Herrenhaus zurückzunehmen, das habe er einfach nicht gekonnt, er habe dann weitere Erklärungen geben müssen, die zu Weitläufigkeiten und wahrscheinlich auch zu keinem Ziele geführt hätten; 3) die Verzicht- leistung auf die Geltendmachung seiner Rechte. Um des Friedens willen habe er den letzteren eingeschlagen. In längerer Rede suchte er sein Recht zu vertheidigen und seinen Standpunkt zu rechtfertigen. Im Ganzen ähnelte in seinen Worten ein Geist des Friedens und der Selbstverleugung, die ihm nur Wenige zugetraut haben.

Italien.
Aus Venedig wird über die Feierlichkeiten, welche die Ueber- tragung des Körpers Manin's veranlaßt hat, berichtet: Morgens am 22. März wurden die sterblichen Ueberreste Manin's von der Kirche St. Baccaria nach der Kathedrale gebracht. Die zur Zehlnahme am Zuge zugelassenen Personen versammelten sich um 10 Uhr Morgens auf dem Campo St. Baccaria, um sich über den slovenischen Quai nach dem St. Marcusplatz zu begeben. Der Zug wurde von Militärs getragen, die dem Armecorps angehörten, welches 1849 Venedig vertheidigte. Die Sipfel des Reichentums wurden von Mitgliedern der provisorischen Regierung getragen. Dem Reichenwagen folgten die Deputationen, die ihn längs des großen Canals begleiteten hatten. Der Zug war endlos und das Fest dauerte nicht weniger als drei Stunden. Nachdem man um den St. Marcusplatz gegangen war, wurde der Sarg in die Stätte deponirt. Einiregimenter, die Nationalgarde und die Jüglinge mehrerer Schulen in Uniform bildeten das Spalier. Elf Adner sprachen in folgender Ordnung: die Herrin Anatole de la Forge, Ruffini, Hera- rad, Gallucci, Equine, Kenovich, Eugene Forcade, Viario, Barbieroli, Dare und Minetto. Herr Herard verlas Briefe mehrerer Fremde Ma- nin's, welche der Municipalität von Venedig für die Einladung, die sie nicht annehmen konnten, dankten. Als die Reden beendet waren, wurde der Sarg Manin's in der Kathedrale St. Marcus deponirt, wo die Beiden-Ceremonie Statt fand.

Absentien.
Die neuesten vorliegenden Correspondenzen, deren letzte nicht über den 2. März hinausgeht, beschäftigen sich zumeist mit der Zusam- menkunft Sir R. Napier's und Cassai's, dessen Bundesgenossen- schaft in dem schlecht bebauten Gebirgslande, woselbst die Engländer bisher nur durch Mangel an genügender Zufuhr an raschem Vordrin- gen gehindert wurden, nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Als Ort des Rendezvous war eine Stelle am Ufer des kleinen Flüsschens

Dial (engl. Schreibart) bestimmt worden, welches etwa halbwegs zwischen Abmagin und Hauzein von Süden nach Norden läuft.

Es war am 25. Februar zu Mittag, als Kassa mit einem Gefolge von ungefähr 4000 Mann am Ufer des Baches erschien. Sir N. Napier ritt auf einem Elefant, begleitet von seinem ganzen Stabe, ihm entgegen, verließ aber, am Bache angekommen, seinen hohen Sitz auf dem Elefanten, damit der Anblick des Thieres unter der Kavallerie des Besüchters keine Angst und Verwirrung anrichte. Inzwischen des Flüsschens östlichen Ufer die Reihen der abessinischen Krieger, und mitten durch sie hindurch kam Kassa auf einem weißen Maulthiere, und mit dem Sonnenlichtem schaute sein Haupt, ihn umgaben seine vertrauten Rathgeber und Leibwächter. So kam er durch den Thau geritten, um militärischen Ehren empfangen und in das bereitstehende Zelt geleitet, woselbst er zur Rechten Sir Robert's Platz nahm. Den beiden Führern gegenüber positionierten sich ihre Offiziere, die englischen stehend, während die abessinischen es sich bequem machten und auf dem Boden niederkauerten.

Kassa ist ein Mann von 30-35 Jahren, dunkel olivenfarbig, intelligent aber etwas abgehärtet aussehend. Seine Kleidung bestand aus der landesüblichen weißen Koga, die roth eingefärbt war, und einem gebundenen seidnen Hemde, dem Abzeihen hoher Hüftenträger des königlichen Hofes. Sein dunkel-schwarzes Haar, sorgfältig in Zöpfe geflochten, wurde rückwärts durch ein Band festgehalten. Ein Dolmetscher vermittelte die Unterhaltung, welche sich Anfangs auf bösliche Fragen über das gegenwärtige Befinden beschränkte. Bald jedoch ließen die Abessinier einige Annehmlichkeiten fallen, das ihnen die englischen Feuerwaffen gar wohl gefielen. Um diesem Thema auszuweichen, wurde das Gespräch von englischer Seite auf das gemeinschaftliche Christenthum gelenkt, für welches jedoch weder Kassa noch sein Gefolge irgend eine besondere Verehrung, noch das Geringste zu interessieren schien. Schließlich wurden die für den hohen Gast bestimmten Geschenke herbeigebracht und ihm zu Beweise gelegt: eine Doppelbüchse, mehrere Becher und Pokale von böhmischem Glas und ein schönes arabisches Pferd, welches natürlich nicht ins Zelt geführt werden konnte. Aus den böhmischen Pokalen wurde Portwein herangezogen, worauf die beiden Führer mit je zwei ihrer Offiziere allein gelassen wurden, um Politik zu sprechen.

Nach Schluss der Neuver begleitete der englische Befehlshaber mit seinem Gefolge den abessinischen Führer den Fluss hinüber nach dessen eigenem Lager. Bald berieten sie sich umlitten der abessinischen Truppen, die in dichten, aber geordneten Reihen die Fremden neuerlich beschaute. Mit wenigen Ausnahmen trugen sie alle Feuerwaffen, der größte Theil von ihnen doppelläufige Perkussionsgewehre englischen oder belgischen Fabrikats. Viele führten Pistolen, und kein Einziger, der nicht das lange, krumme Schwert an der rechten Seite getragen hätte. Die wenigen, die ohne Gewehre erschienen, waren mit Speer, Schwert und Schild bewaffnet. Die Ausrüstung der etwa 400 Mann starken, auf Maulthieren oder jottigen Ponies reitenden Kavallerie war der der Infanterie ähnlich. Die Manneszahl scheint gut ihre Mächtigkeitsfähigkeit ist nicht zu verachten und es läßt sich nicht verkennen, daß sie in diesem Gebirgslande gefähliche Gegner werden könnten.

In Seine Kassa's angelangt, nahmen die Führer wieder nebeneinander Platz. Wägen brachten große Körbe mit abessinischen Weide und Curry (gerösteter Speisefisch), und Andere wieder große, mit einem Methartigen Getränke (Ker) gefüllte Schenkbecher, aus denen die Flüssigkeit in Glasgefäße ausgeleert und herangezogen wurde. Nachdem jeder der Anwesenden mehrere Pokale von dieser schwachen und etwas säuerlichen, bierähnlichen Flüssigkeit verschluckt hatte, wurde ein Korsett zum Essen gegeben. Sechs Musikanten bliesen in einer Reihe, aber nicht gerade um angenehmen Weise, lange Pfeifen, die Colofangegarten war in den Händen eines Kroubadours, der ein Kriegeslied vortrug, dessen Vortrag von gesungenen Chöre wiederholt wurde. Den Schluss bildete auch hier die Überreichung der für den englischen Oberbefehlshaber bestimmten Geschenke. Er wurde mit dem vergoldeten Aemringe aus Silber, dem Zeichen des großen Kriegers belehnt. Hierauf eine Leinwand mit einem der Wägen, dem Schwert um seine Lenden geschnitten, und Speer und Schild in seine Hand gegeben. Nach wurde ihm am Ausgange des Zeltes ein großes, nach landesüblicher Sitte aufbewahrtes Maulthier zum Geschenk gemacht, und sohaner Weise ritt er in einen abessinischen Häuptling verwandelte Höchstkommandirende in die britische Lager zurück. Schade nur, daß es mittlerweile dunkel geworden war und die Soldaten den ungewohnten Anzug nicht gesehen konnten. Am darauf folgenden Morgen wiederholte Kassa seinen Besuch und hatte abermals eine längere Privatkonferenz mit Sir Robert, über deren Inhalt im Lager nichts Näheres verlautete, von welcher der Kommandant jedoch - wie er seiner Zeit an das indische Amt gemeldet hatte - höchst befriedigt war.

Vermischtes.

Der Geschäftsumsatz der einzelnen Bank-Anstalten des Preussischen Bank erreicht folgende Höhe:

| | im Jahre 1867 | 1866 |
|----------------------|---------------|----------------|
| 1) Breslau | 151,044,400 | 102,013,300 1) |
| 2) Köln | 132,520,800 | 150,883,500 2) |
| 3) Königsberg i. Pr. | 116,400,100 | 120,354,800 4) |
| 4) Stettin | 109,007,100 | 120,738,600 5) |
| 5) Magdeburg | 92,809,300 | 134,900,400 3) |
| 6) Danzig | 70,681,500 | 72,049,000 6) |
| 7) Halle a. d. S. | 69,427,700 | 70,486,000 8) |
| 8) Posen | 65,038,900 | 63,914,600 9) |
| 9) Elberfeld | 51,372,700 | 46,785,300 10) |
| 10) Dortmund | 50,432,200 | 735,028,800 |
| Berlin | | |

Vergleicht man den Geschäftsumsatz dieser größten Plätze, so tritt der Rückgang des Geschäfts vorzugsweise bei Berlin und Magdeburg hervor. Letzteres ist mit ca. 92 Millionen Umsatz gegen ca. 135 Mill. in 1866 von der dritten auf die fünfte Stelle getreten, während Halle seinen Platz ziemlich fest behauptet hat. Köln ist um 18, Stettin, Breslau, Danzig je um ca. 11 Millionen zurückgegangen.

Als Probe von der württembergischen Wahl-Agitation giebt die „Nordd. Allg. Ztg.“ Nachstehendes. Da heißt es z. B. im „Märker Amtsblatt“ bei Gelegenheit einer warmen Empfehlung der Candidatur des Herrn v. Barmhäuser: „Setzt hin nach Ost und Westpreußen, die dortigen Gauen durchschreitet der Hungers-Tod mit nuckeligen Schritten, allenthalben Spuren seiner schrecklichen Thätigkeit zurücklassend. Dieser schreckliche Patzen hat es in Ostpreußen so weit gebracht, daß man die Gefangnisse küssen und Straß- und Unterdrückungs-Gesangene entlassen mußte! „Dorthin, liebe Brüder, laßt uns ziehen, wo Diebe und Vagabunden an allen Aeugen bilden!“ Was ist uns von Preußen bisher Outes zugestossen? Hofflicher Maly-Extract, Bunt-Eyren, Buntbonbons, Eau de lob und andere baarereizende, haarvertreibende, haarfräulende, Schwindelucht, Fische und andere Lebschäden belienende Mittel; lauter Schwindel, Schwindel, Schwindel! Was wird uns außer diesem künftig noch von Preußen zuließen? Steuerzettel, Steuerzettel und noch einmal Steuerzettel! Wir sind am Schluss: nun wählet ihr Männer von Stadt und Amt Urach. Herr v. Barmhäuser steht auf unserer Fahne, nicht weil, sondern obgleich er Minister der Verkehrs-Anstalten Württembergs ist.“

— Danzig, d. 25. März. Ztg. „Dan.“ Ztg.“ entnehmen wir Folgendes: Ein Theil der am Fort Bröben in Neufahrwasser beschäftigten Arbeiter hatte beschlossen, um einen höheren Arbeitslohn zu er-

zielen, die Arbeit einzustellen. Deshalb wollte gestern früh ein Theil der Arbeiter, etwa 80, die Arbeit fortsetzen. Hieraus entsann ein Streit, der nach einigen Minuten in eine so große Schlägerei ausartete, daß Polizei und die Militärwache aus Neufahrwasser requirirt werden mußte. Diese konnte aber bei der großen Uebermacht nichts ausrichten. Sie wurde nun in der Festung Weichselmünde Generalamtschef geschlagen und eine große Abtheilung Militär rückte zur Herstellung der Ordnung nach dem Fort Bröben. Die Soldaten mußten Gebrauch von den Kolben machen. Mehrere stark verunbete Arbeiter wurden nach Neufahrwasser gebracht und dort von den requirirten Ärzten verbunden. Mehrere Häufschührer wurden unter starker militärischer Escorte nach Weichselmünde transportirt und etwa 15 Mann sind heute den hiesigen Gefängnissen überliefert. Heute ist wieder eine Abtheilung Militär auf dem Arbeitsplatze anwesend. Bei der gestrigen Schlägerei ist die Victualien-Bude an der Arbeitsstelle beim Fort Bröben demolirt worden.

— Paris. Ein fürchteres Unglück ereignete sich am letzten Dienstag in dem Flecken Marilly bei Doanne. Zweihundert Ochsen waren nämlich auf dem dortigen Viehmarke versammelt, als plötzlich einige derselben aus unbekanntem Gründen wüthend wurden und ihre Banden zerrißen. Die ganze Herde wurde nun bald darauf wild, zerriß ihre Fesseln und stürmte, Alles vor sich niederwerfend, durch den Ort. Funzig Personen wurden getödtet und dreißig verwundet. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich auf einem anderen Viehmarke, ohne daß man jedoch den Verlust von Menschenleben zu beklagen hätte. Man glaubt, daß die Thiere durch Stiche giftiger Insekten wild geworden sind.

— Der „San Francisco Demokrat“ klagt über die Zunahme des religiösen Wahnsinns in Californien. Im Irrenhause zu Stockton sitzen jetzt 720 Irre, wozu kürzlich noch 27 neue Anstömmlinge gekommen sind. Nicht weniger als 17 halten sich für Jesus Christus, 32 für unseren Herrgott, 2 für den heiligen Geist und 19 für Propheten. Nicht weniger als 21 Frauenzimmer sind in Folge religiöser Verwilderung mannestoll geworden. Von den Irren waren 132 Angehörige der „Christian Association“.

(Ein Staat, der keine Schulden hat.) Unter allen den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas giebt es nur einen einzigen, der keine Schulden hat. Und diese Ausnahme ist nicht etwa das Ergebnis unzeitlicher Handlungsweise. Das Volk dieses Staates entzog sich während des großen Rebellionkrieges nicht etwa seinen Pflichten gegen das gemeinsame Vaterland; es übte vielmehr seinen vollen Antheil an den vermehrten Ausgaben, stellte gewissenhaft die ihm zufallenden Contingente von Mannschaften ins Feld; und diese waren nicht die schlechtesten, deren sich die Bundesheere rühmen konnten. Diese Freiheit von allen Schulden ist der weisen und sparsamen Verwaltung zu danken, auf welcher das Volk bestanden hat. Auch in politischer Beziehung steht dieser Staat als Muster für Andere da. Die Stärke der Republikaner ist dort ebenso stetig wie rasch gewachsen. Die Mehrheit Lincoln's über McClellan betrug im Jahre 1864 39,479. Dieser Musterstaat ist Iowa.

Montag den 30. März.
Keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsitz der Stadtverordneten.
Gloeckner.

Fremdenliste.

- Angelkommene Fremde vom 26. bis 27. März.
- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. v. Gottshaus a. Schlesien. Hr. Rent. Edyfer m. Fam. a. Karlsruhe. Hr. Fabrik. Kaiser a. Heideberg. Die Hrn. Kaufm. Reineck a. Hannover a. Frankfurt. Hr. Königsberg, Köhler a. Hamburg, Adria a. Bremen, Krüger a. Frankfurt.
 - Stadt Zürich.** Hr. Amtsrath David a. Zürich. Die Hrn. Fabrik. Billeben a. Wählhausen u. Man u. Sohn a. Paris. Die Hrn. Kaufm. Englet a. Lyon, Miesler a. Leipzig, Grumbach a. Berlin, Knosser a. Stettin.
 - Goldner Löwe.** Hr. Kunstb. Marcus a. Kassel. Die Hrn. Fabrik. Dösch a. Freiburg u. Esbach a. Dilsdorf. Hr. Ing. Lindig a. Bremen. Hr. Direct. Reinold a. Würzburg. Hr. Techn. Meyerstein a. Dresden. Hr. Tier a. Kassel. Die Hrn. Kaufm. Herbst a. Annaberg, Nolde a. Steinshöfen, Dietel a. Eisenach, Siebler a. Berlin.
 - Stadt Hamburg.** Die Hrn. Rittergutsbes. Karnall a. Crenpau b. Merseburg, Graul a. Schlesien u. Reichardt a. Holstein. Hr. Cand. med. Kiesel a. Berlin. Die Hrn. Defon. Kiesel a. Berlin u. Kögig a. Brandenburg. Die Hrn. Kaufm. Hirschfeld u. Fiebeländer a. Hamburg, Fischer a. Bonn, Kramel a. Donabrück, Nadeck u. Weber a. Magdeburg, Stanislaus a. Paris, Sonnenmann a. Nürnberg, Wanden a. Mainz.
 - Mene's Hôtel.** Hr. Amtm. Rochstrof a. Merseburg. Hr. Chem. Selig a. Liegenbain. Hr. Baununternehm. Pape a. Berlin. Hr. Ing. Reich a. Humlau. Hr. Rent. Puffig a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Morgenroth a. Hamburg, Rothbard a. Nordhausen, Chock, v. Waane u. Herzfeld a. Berlin, Lehnardt a. Koburg, Goldhorn a. Waltershausen, Born a. Esmert. Hr. Dr. Häbner a. Belg.
 - Russischer Hof.** Hr. Baunm. Häbner a. Erfurt. Hr. Mühlbes. Selchow a. Ditzingen. Die Hrn. Kaufm. Gammert a. Mannheim, Wänemann a. Nordhausen, Koch a. Berlin, Graf a. Köln.

Das Preussische General-Versicherungsamt hatte bekanntlich im Juni vorigen Jahres mit der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Nordstern“ zu Berlin ein Abkommen zur Lebensversicherung der Post-Unterbeamten getroffen, laut welchem die Gesellschaft diesen Beamten 8% der Prämie erließ, das General-Versicherungsamt aus Postfonds 17% zahlte, so daß den Beamten nur 3% der Prämie niedriger als Prämie zu zahlen blieben. Der Zahlungsmodus wird gleichmäßig auf die Gehaltsarten des ganzen Jahres vertheilt und hat das General-Versicherungsamt, nachdem dasselbe an die Spitze der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes getreten, diese Einrichtung und den bezüglichen Vertrag auf alle Post-Unterbeamten im Bundes-Versicherungsamt ausgedehnt.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 75.

Halle, Sonnabend den 28. März
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres haben wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1868) mit 1 Thlr. 10 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 15 Sgr. bei Bezieher durch die Postanstalten zu erneuern, und bemerken wir, daß die geringe Preiserhöhung durch die fortdauernde Erweiterung unseres Blattes veranlaßt wird. Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fernentgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 24. März 1868.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 27. März.

Ueber die Motive, welche den Commerzienrath Stephan in Königsberg veranlaßten, sein Mandat als Mitglied des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages niederzulegen, giebt die interessante Correspondenz-Ausschluß, welche derselbe mit dem Präsidium des bleibenden Ausschusses geführt hat. Hr. Stephan schreibt aus Königsberg vom 9. März an den Commerzienrath Dietrich zu Berlin:

„Dem Präsidium des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages kann ich nicht umhin, ergeben zu erklären, daß der mir überlieferte, dem Zollbundesrathe und dem Zollparlamente eingereichte, resp. einzureichende Abdruck der Anträge des bleibenden Ausschusses — abgesehen von mehreren Stellen, welche den freihändlerischen Deductionen bei Weltem keine so eingehende Döllnerischen Ausführungen — bei einem, und z von dem wirklich gefassten Beschlusse des Ausschusses darauf dringen muß, dem Abdrucke der Anträge zur Beseitigung des vorgefallenen Irrthums. Daß die Einleitung trotz mehrerer telegraphischer Mittheilungen von der im Ausschusse angenommene mit den Ansichten über Reciprocität der Zolltarife erklären kann; daß bei den Eisenzöllen die Zolltarife abgefertigt sind, während die Forderungen der Ausführungen vertreten werden, will ich aus dem Zollbundesrathe und Zollparlamente Ausschusses fast das Gegentheil dessen dargelegt wirklich beschlossen hat.“

Hierauf antwortete der Geh. Comm. den 14. März:

„In Betreff der ganzen Fassung des Uebergangs bemerke ich, daß das Präsidium, bestehend aus mir, dieselbe mit ganz besonderer Rücksicht darauf, daß uns sofort nach dem Bekanntwerden der Beschlüsse Beschränkungen und Vorwürfe ausgeprochen werden, welche wir eben so berechtigt halten mußten, wir Händeln hielten wir eine vorsichtige Wiedergabe fertigt, und wenn gegen die Fassung etwas zu erwidern ist, daß sie vorsichtig ist; das Princip bei Magdeburg her gerade wegen der Zuckerbeschlüsse des Handelstages gedrungen wird. Alles, was ich darin, daß ich zu Herrn Delbrück gehe und ihm den Widerspruch gegen die Fassung erhoben ist und aus noch einige Worte hinzuzufügen in Betreff des Gesamt-Charakter der Eingabe schützlicher sein würde auf das Urtheil des gesammten Ausschusses. Die Secretäre waren die einleitenden Bemerkungen des Herrn v. Epbel, indem er die Fassung doctrinär fand, auf vielfache Bemängelungen; er sich auf solche Abänderungen erstrecken sollte, die vorgeschrieben waren, namentlich dahin, daß angestrichelten Ansichten von Handelskammern hinzuzufügen v. Epbel ab und übergab dem Herrn General-Commissar als ich erwartet hatte, gewordene Unabwägung Berücksichtigung zwischen beiden Entwürfen habe mag sein, daß der erste Entwurf das freihändlerische schützliche Princip hervorhob, aber daß die von dem zweiten Entwurf umgekehrt hätte, habe ich nicht finden können.“

In einem ferneren Schreiben vom 17. März erblickt darauf Herr Stephan in der Form der vom Ausschusse gestellten Anträge nicht mehr eine „vorsichtige Wiedergabe“, sondern „fast eine vorsichtige Wiberberatung des ursprünglich gefassten Antrages“. Einem Proteste haben sich die Herren Stahlberg, Dr. Soetbeer, Reinecke, Wölke und Dr. Meyr angeschlossen, und dem Austritt Königsbergs ist auch der Danziger aus dem Verbanne des Handelstages gefolgt.

Schon aus diesem Vorgange ersieht man, welche großen Interessen nur bei der einen Frage der Zuckerzölle auf dem Spiele stehen, und mit welcher Heftigkeit die Geister im Zollparlament aufeinander stießen werden. Da das Parlament besonders über Zollfragen debattiren wird, so werden auch das größere Publikum und die Presse nicht umhin können Verhandlungen sich eingehender mit dem Zolltarif, Zollstrafgesetz und dem System der indirecten Steuern. Denn mit den herkömmlichen schützlichen Doctrinen würde man bei Beurtheilung, von deren Lösung die Blüthe oder der Ruin hänge, deren Nebengewerbe und Tausender von Spottwenig ausgerichtet, trotzdem die Handelsfreiheit des Verkehrs zwischen den Völkern dann Hülfquellen der Nationen so weit ausgebildet sind, daß die Schutz- und Abwehrmaßnahmen

Zuckerzölle hat sich bereits in den Vordergrund gegen Hamburg, und Hamburg hat alle Veranlassung schon ziemlich lange her“, bemerkt die einem Aufsatze über diesen Gegenstand, „daß diese Zuckermarkt für den nördlichen und östlichen Theil. Noch in der Mitte der dreißiger Jahre besaß deutlich große Anzahl von Raffinerien, welche aus Island und den scandinavischen Norden mit Fett und Melis versorgten. Die Raffinerien, die im Norden waren, entnahmen ihren Bedarf an Rohzucker aus den Seestädten, selten aus England, noch seltener aus Hamburg. Hamburg machte an dem Zuckerhandel 100 Centner, den wir heute mit 14—15 Thlr. mit 30—34—36 Thlr. bezahlt. Die Entwickelung der Zucker-Produktion in Deutschland, Oesterreich, Preußen diese Länder vom Hamburger Zuckermarkt emaniren und Magdeburg wichtiger Zuckermärkte, werden. Die Einfuhr von Zucker in Hamburg und Preußen von 1861—66 betragen 4,541,901 Centner. Umme spielt der deutsche und böhmische Rübenzucker und auf der Berlin-Hamburger Bahn nach Magdeburg eine wichtige Rolle; der Absatz in Halle und Magdeburg in den genannten sechs Jahren zusammen sind die Preise des inländischen Zuckers sind so weit er

mäßig, daß Hamburg Rübenzucker wohlfeiler als Colonialzucker kaufen